Brandaus

FEUERWEHR und KATASTROPHENSCHUTZ

Einsatzbilanz 2016:

60.322 Einsätze in NÖ

Seite 6

P.b.b. Verlagspostamt 3430 Tulln • 13Z039851 M • www.noe122.at

Spendenregelung neu:
Was beachtet werden muss
Seite 10

Feuerwehrhausneubau:
40.000 Arbeitsstunden
Seite 26

Nr. 2 / 2017

„Wenn Leistungsstärke auf Ergonomie trifft ist ein neues Drehleiterdesign geboren.“

Das neue Magirus Drehleiterdesign.

Der neue evolutionäre Bedienstand bietet nicht nur mehr Raum im Aufbau und viele neue Funktionen, sondern auch ein leistungsstarkes, blendfreies LED Beleuchtungskonzept für entscheidend mehr Sicherheit und Ergonomie im Einsatz. Dafür sorgen Feuerwehrleute wie ihr, die bei Magirus ihre ganze Erfahrung und Leidenschaft dafür einsetzen, das beste Equipment der Welt für eure Einsätze zu bauen.

www.magirusgroup.com

SERVING HEROES. SINCE 1864.

MAGIRUS LOHR

„Sie unterstützen uns, wir helfen ihnen!“

Geschätzte Feuerwehrmitglieder!

In dieser Ausgabe von Brandaus könnt ihr nachlesen, was zu tun ist, wenn die Feuerwehr mit Spenden bedacht wird. Ich möchte daran erinnern, dass schon meine Vorgänger dafür geworben haben, auch private Geldleistungen an die Feuerwehr steuerlich geltend machen zu dürfen. Jetzt haben wir eine Lösung und wieder sind einige damit nicht zufrieden. Deshalb, da einige Informationen des Spenders an das Finanzamt gemeldet werden müssen. Ein Mehraufwand, den ausnahmslos alle Organisationen, denen Spenden ausgehändigt werden, zu leisten haben.

Natürlich wären wir froh, wenn wir durch die Spendenabsetzbarkeit keine zusätzlichen bürokratischen Hürden zu überspringen hätten. Dennoch sei darauf hingewiesen, dass wir dadurch unseren privaten Gönnern einen steuerlichen, sprich finanziellen Vorteil verschaffen. Sie unterstützen uns, wir helfen ihnen.

« Ich denke, wir sind es unseren Spendern schuldig, die dafür nötigen Schreibarbeiten in Kauf zu nehmen. Auch alle anderen Organisationen sind, wie oben erwähnt, davon nicht ausgenommen. »

Keine Kompromisse sind hingegen bei der Sicherheit unserer Gesundheit zu akzeptieren. Ich möchte in diesem Zusammenhang wieder einmal darauf hinweisen, dass die Feuerwehren nach wie vor nicht in der Risikogruppe der gefährdeten Berufe zu finden sind. Der Gesetzgeber schützt - ohne die Notwendigkeit in Frage stellen zu wollen - Prostituierte, Müllsortierer, Fußpfleger oder auch Tätowierer mit einer Gratisimpfung vor Hepatitis, uns Feuerwehrleute aber nicht. Das empört mich wesentlich mehr, als eine zusätzliche Mehrarbeit für‘s Finanzamt.

Wir sind Innenminister Mag. Wolfgang Sobotka dankbar, dass er in einem ersten Schritt eine Impfaktion für die freiwilligen Feuerwehren versprochen hat. Das ist insofern bemerkenswert, da er ressortpolitisch dafür gar nicht verantwortlich wäre. Umso mehr ist Sobotka die Sorge um die Gesundheit unserer Mitglieder hoch anzurechnen. Doch was passiert in den Folgejahren?

Zu diesem Zweck konnten wir vor wenigen Tagen bei SPÖ-Klubomann Mag. Andreas Schieder im Parlament vorsprechen, da die Gesundheitspolitik auf bundespolitischer Ebene ressortmäßig bei der SPÖ angesiedelt ist.

« Es war ein interessanter Meinungsaustausch, der uns ein wenig hoffen lässt, dass die Feuerwehren eines Tages doch noch als hepatitisgefährdete Gruppe anerkannt werden. »

Schieder, so war unser Eindruck, hat glaubhaft argumentiert, dass man mit der Gesundheit von Mitgliedern der freiwilligen Feuerwehren nicht so fahrlässig umgehen dürfe. Aus diesem Grund werde er in seiner Partei alle Hebel in Bewegung setzen, um eine für die Feuerwehren positive Lösung zu finden.

Bleibt zu hoffen, dass unser Wunsch nach einer Aufnahme in die Risikogruppe der gefährdeten Berufe bald auf fruchtbaren Boden fällt.

Wir bleiben dran!

Euer

Dietmar Fahrafellner, MSc.
Landesfeuerwehrkommandant

„Es ist nicht zu akzeptieren, dass Freiwillige einem deutlich höheren Risiko als im Beruf stehende ausgesetzt werden. Das versteht niemand.“

Brandaus
Heft Nr. 2 / 2017
FEUERWEHR und KATASTROPHENSCHUTZ

Für Niederösterreich: Einsatzbilanz 2016
Seite 6

Spendenregelung neu: Was ist zu beachten
Seite 10

„Retter Wetter“: Die App für Feuerwehrmitglieder
Seite 12

Wahnsinnsleistung: Mit Atemschutz zum Weltrekord
Seite 14

Brandaus Topstories

Feuerwehrwein: Verkauf zugunsten verletzter Feuerwehrleute **5**
Für Niederösterreich: Einsatzbilanz 2016 . . . . . **6**
Spendenregelung neu: Was die Feuerwehren beachten müssen . . . **10**
„Retter Wetter“, die mobile App für Feuerwehrmitglieder **12**
Wahnsinnsleistung: Mit Atemschutzausrüstung zum Weltrekord . . **14**

Brandaus Wissen

Start der neuen Zentralen Atemschutzwerkstätte **16**
HLFA 2: Mit Ladebordwand zum Brandeinsatz **18**
Austria-Shirt: Familienbetrieb stattet viele Feuerwehren aus **24**
Bad Traunstein: 40.000 freiwillige Arbeitsstunden **26**
Ersatzteilversorgung für die Pressluftatmer eingestellt **30**
Lenkberechtigungen im NÖ Feuerwehrdienst **32**
Wohnungsbrand im Hochhaus: **36**

Brandaus News

Fotogalerie **40**
Öltankschiff: Feuerwehren verhinderten Umwelt-Katastrophe . . . **42**
Schnee und Eisregen im Jänner: Rekordeinsätze **44**
Nachrufe **48**
Verkaufsnazeigen **49**

Brandaus Rubriken

Nachrufe **48**
Verkaufsanzeigen **49**
Impressum **49**
FF Brandausen: 122.122 Stufen in 24 Stunden **50**

HLFA 2: Mit Ladebordwand zum Brandeinsatz
Seite 18

Bad Traunstein: 40.000 freiwillige Arbeitsstunden
Seite 26

FF Brandausen: 122.122 Stufen in 24 Stunden
Seite 50

Spendenregelung neu

Eine **Spendenzahlung** an einen begünstigten Spendenempfänger ist seit dem 1. Jänner 2017 nur mehr dann absetzbar, wenn die Daten der Spendenzahlung durch den Spendenempfänger (Feuerwehren) direkt an das Bundesministerium für Finanzen gemeldet werden. Auf den Seiten 10 bis 11 bringt Brandaus eine Zusammenfassung der neuen Regelung, die nun für die Feuerwehren schlagend wird.

Wie bereits im letzten Brandaus berichtet, forderte ein Zimmerbrand im fünften Obergeschoss am 13. Jänner 2017 die Freiwillige Feuerwehr Wiener Neudorf sowie vier weitere Feuerwehren des Bezirkes Mödling. Insgesamt standen knapp über 80 Feuerwehrmitglieder aus drei Abschnitten im Einsatz. Die Einsatz-Erkenntnisse wurden von der FF Wiener Neudorf detailliert zusammengefasst, um künftig die **Herausforderung „Hochhausbrand“** optimal zu bewältigen. Mehr dazu ab der Seite 36.

Das neue Feuerwehrhaus der FF Bad Traunstein ist schlichtweg beeindruckend. Insofern deshalb, weil unglaublich viel Herzblut und Fleiß jedes einzelnen Mitglieds in das Bauprojekt floss. In nur zwei Jahren stampften die engagierten Kameraden, gemeinsam mit einer Vielzahl an Helfern, ein Gebäude aus dem Boden, das mehr als nur ein Feuerwehrhaus ist. Details sind ab der Seite 26 zu finden.

Andreas Michalitz ist nicht nur Mitglied bei der FF Wiener Neustadt, sondern auch Ultramarathonläufer. Normalerweise sind 100 Kilometer Laufstrecke eine Aufwärmübung für den Extremsportler. Doch wie läuft es sich **mit vollständiger Atemschutzausrüstung** und Einsatzbekleidung? Mehr **zum Weltrekordversuch** ab der Seite 14.

Viel Spaß beim Lesen

Alexander Nittner

Matthias Fischer

PS: Wir freuen uns immer über euer Feedback. Schreibt uns an office@brandaus.at was euch besonders gut gefällt bzw. was ihr euch wünschen würdet.

NÖ Feuerwehrwein: „Florian 16" ist abgefüllt

Verkauf zugunsten verletzter Feuerwehrleute

Foto v.l.n.r: Andreas und Marlies Holzer, LFKDT Dietmar Fahrafellner und Alfred Holzer

Es ist soweit: Der offizielle NÖ Feuerwehrwein "Florian 16" ist abgefüllt und freut sich verkostet zu werden. Schon der erste Gaumenkontakt, so verspricht es der Winzer, macht bereits Lust auf mehr.

Text: Franz Resperger
Foto: foto-hoefinge .at

Der Grüne Veltliner (Riede Steinbühl) vom Weingut Holzer aus Nussdorf besticht durch seine Frische und einen Duft, der an gelbgrüne Äpfel erinnert. Nicht fehlen darf natürlich das typische Veltliner-Pfefferl aus dem Traisental. Wer beim Wein zudem eine besonders mineralische Not schätzt, der wird mit "Florian 16" eine besonders große Freude haben. Denn die Rebstöcke dieses besonders schmackhaften Grünen Veltliners wurzeln in einer Riede mit hohem Konglomeratanteil. Jeder Schluck von "Florian 16" dient einem guten Zweck. Denn pro verkaufter Weinflasche fließt ein Teil des Erlöses in den Unterstützungsfonds des NÖ Landesfeuerwehrverbandes. Dass sich "Florian 16" großer Beliebtheit erfreuen wird, dafür garantiert nicht zuletzt auch der prominente Weinpate: Ski-Weltmeister und Olympiasieger Stephan Eberharter. Das Etikett entsprang der Feder von Wachaumaler Erich Giese. Aber auch Fans von Rotwein dürfen sich freuen. "Florian 16" steht nämlich auch als Zweigelt (Jahrgang 2013) zum Verkauf bereit. "Es gibt viele Anlässe, wo man mit einem guten Glas Wein anstoßen kann. Der neue Feuerwehrwein ist jedenfalls ein Hochgenuss, der absolut zu empfehlen ist. Ich bin überzeugt davon, dass der eine oder andere prominente Weinkritiker diesen herrlichen Tropfen bald entdecken und empfehlen wird. Man sollte mit einem Kauf deshalb nicht zu lange warten. Außerdem können wir mit dem Erlös pro verkaufter Flasche im Einsatz verletzten Feuerwehrmitgliedern oder deren Familien finanziell unter die Arme greifen", freut sich NÖ Landesfeuerwehrkommandant Dietmar Fahrafellner über den Verkaufsstart von "Florian 16". Erhältlich ist der NÖ Feuerwehrwein beim Weingut Holzer in Nussdorf (3134) im Traisental, Neusiedler Straße 54. Auch telefonische Bestellungen sind möglich: 02783/8426. Per Mail unter: wein@weingutholzer.at ■

facebook: noe122.at

Habt ihr schon geliked?

Für Niederös

Das NÖ Landesfeuerwehrkommando berichtet: 60.322 N

Einsatzbil

Wieder einmal mussten die NÖ Feuerwehren in einem Jahr zu mehr als 60.000 Einsätzen ausrücken. Die Palette reichte von schweren Verkehrsunfällen auf Autobahnen bis zu tödlichen Bränden. 13 Menschen starben 2016 in Rauch oder Flammen – ein trauriger Rekord. Trotz einzelner regionaler Überschwemmungen, blieb Niederösterreich im Vorjahr vor großflächigen Naturkatastrophen verschont. Freude bereiten die Mitgliederzahlen, sie steigen nach wie vor. Insgesamt rückten die NÖ Feuerwehren im Vorjahr zu 38.600 technischen Einsätzen, 3548 Bränden, 13.052 Brandsicherheitswachen oder auch zu 5122 Fehl- und Täuschungsalarmen aus.

68.122 Übungen

Um all diese Aufgaben und Herausforderungen bewältigen zu können, bedarf es höchst professioneller Aus- und Weiterbildung. Alleine dafür investierten die NÖ Feuerwehrmitglieder bei 68.122 Übungseinheiten 1,2 Millionen Stunden. Unter anderem auch in die Schulung von immer öfter auftretenden Zwischenfällen bei CO-Vergiftungen.

Staat spart fast 160 Millionen Euro

Um das gesamte Leistungsspektrum (Einsätze, Übungen, Aus- und Weiterbildung, Spendenaktionen, Veranstaltungen, etc.) zu bewältigen, waren im Vorjahr 2,3 Millionen Feuerwehrmitglieder nötig, die dafür 7,9 Millionen freiwillige Arbeitsstunden aufwendeten. Umgerechnet auf einen Hilfsarbeiter-Stundenlohn von 20 Euro, haben die ehrenamtlichen Helfer dem Steuerzahler 158 Millionen Euro erspart.

Immer mehr Feuerwehrfrauen

Weiter erfreulich entwickelt sich die Zahl der weiblichen Beitritte zur freiwilligen Feuerwehr. 6794 Frauen verstärken derzeit unsere Einsatztruppen. Allein von 2015 auf 2016 stieg der Anteil um beeindruckende 18,24 Prozent. Ein deutliches Indiz dafür, dass sich die Frauen in der Feuerwehr längst etabliert haben und hervorragende Arbeit leisten. So manche Dame hat bereits auch die Führungsebene erklommen. Sieben Frauen wurden bisher zu Kommandantinnen, 21 zu Kommandant-Stellvertreterinnen gewählt.

Aktion in Volksschulen

Wenig Anlass zur Sorge gibt es bei der Feuerwehrjugend, den zehn- bis 15jährigen Mädchen und Burschen. 5917 Mitglieder - das ist eine Zunahme um 6,54 Prozent - treffen sich wöchentlich in einer der 653 Jugendgruppen. 363 junge Menschen (10 bis 15 Jahre) sind im Vorjahr einer freiwilligen Feuerwehr beigetreten. Dies dürfte unter anderem auch jener Aktion zu verdanken sein, die wir in den Volksschulen gestartet haben. Um junge Menschen für die freiwillige Feuerwehr zu begeistern, wurde in den 3. und 4. Klassen aller NÖ Volksschulen die Aktion ▶

sterreich

otruf eingelangt - 2.375 Menschen gerettet

anz 2016

„Gemeinsam.Sicher.Feuerwehr“ gestartet. Auf spielerischer Basis wird den Burschen und Mädchen vermittelt, wie sie bei den verschiedenen Gefahren richtig reagieren und wie auch die freiwilligen Feuerwehren im Alltag funktionieren. Trotz allem droht in den nächsten Jahren durch geburtenschwache Jahrgänge eine Stagnation bei den Mitgliederzahlen.

„Brauchen jede Hand“

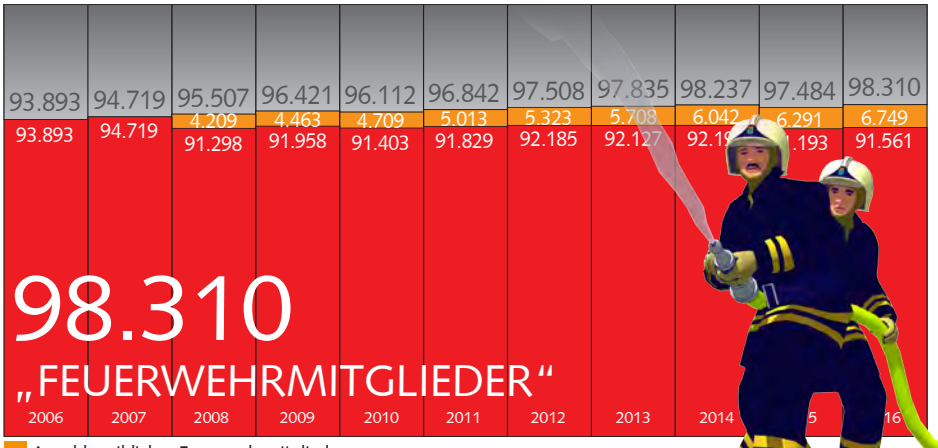
Landesfeuerwehrkommandant Dietmar Fahrafellner ist stolz auf das ungebrochene Engagement der 98.310 freiwilligen Feuerwehrmitglieder in Niederösterreich: „Unsere Organisation ist ein Garant dafür, dass Menschen in Not rasch geholfen wird. Unsere Mitglieder diskutieren nicht über Solidarität, sie wird von ihnen gelebt – und das jeden Tag. So lange der Gesellschaft die große Bedeutung des Ehrenamtes bewusst ist, wird die Nachbarschaftshilfe auch weiterhin funktionieren. Dazu wird es künftig aber notwendig sein, auch selbst Hand anzulegen. Sich nur auf andere zu verlassen, ist zu wenig.“ Der Landesfeuerwehrkommandant richtet in diesem Zusammenhang einen Appell an alle Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher: „Wir freuen uns über jedes neue Mitglied. Egal welchen Alters, welcher Herkunft, welcher Hautfarbe und welcher Religion. Bei der Feuerwehr zählt nur eines: Der Wille, anderen Menschen in Not zu helfen. Wer sich dafür entscheidet, wird es nicht bereuen und unterstützt damit eine Hilfsorganisation, die mit Abstand die höchsten Imagewerte in diesem Land genießt.“

Große Werbeaktion

Um neue Mitglieder für die freiwillige Feuerwehr zu gewinnen, wird der NÖ Landesfeuerwehrverband im kommenden Jahr eine große Werbekampagne starten. Neben einer landesweiten Plakataktion, werden auch alle anderen Medien in diese Werbelinie eingebunden.

Mitgliederstand:

Freiwillige Feuerwehren:	**1.631**
Betriebsfeuerwehren:	**89**
Gesamtmitglieder:	**98.310**
Aktiv:	**75.457**
Reserve:	**16.936**
Jugend:	**5.917**
Frauen:	**6.749** ■



Für Niederös

Letzte Pressekonferenz
Abschied mit Freu

„Ich hoffe, ihr habt gespürt, dass das offizielle Niederösterreich immer hinter euch gestanden ist." Mit bewegenden und sehr persönlichen Worten verabschiedete sich Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll bei der Einsatzbilanz-Pressekonferenz offiziell von allen 98.310 Feuerwehrmitgliedern, ehe er im April sein Amt nach fast 25 Jahren zurücklegen wird. Selten ist es in diesen Jahren jemanden gelungen, den Landeshauptmann mit einem Geschenk zu überraschen – Landesfeuerwehrkommandant Dietmar Fahrafellner hat es geschafft. Er ernannte Erwin Pröll mit Beschluss des Landesfeuerwehrrates zum ersten Ehrenmitglied des NÖ Landesfeuerwehrverbandes. Da war selbst der hart gesottene Politprofi urz sprachlos.

Text: Franz Resperger

Es war wieder eine beeindruckende Leistungsbilanz, die dem Landeshauptmann und mehr als 20 Journalisten von Fernsehen, Radio und Print im 6. Stock des NÖ Landeshauses präsentiert werden konnten. Eingeleitet wurde die Pressekonferenz mit einem Kurzvideo spektakulärer Einsätze aus 2016, das den Medienkollegen das breite Leistungsspektrum der freiwilligen Feuerwehren eindrucksvoll vor Augen führte.

Letzter Auftritt auf der großen Feuerwehrbühne

Für Landeshauptmann Pröll war es der letzte offizielle Auftritt auf der großen Feuerwehrbühne: „Es waren großartige Jahre, die ich mit euch verbringen durfte. Für mich sind die Feuerwehren immer die engsten Verbündeten gewesen. Ich habe gewusst, wenn die Not im Land groß ist, seid ihr da und packt an. Wie oft habt ihr schon Hoffnung in völlig hoffnungslosen Situationen gegeben. Die Feuerwehren sind ein Anker der Stabilität und Hüter ▶

LH Erwi
im NÖ L

sterreich

mit LH Pröll:

ude und Wehmut

von Traditionen. Aus diesen schöpfen wir nicht nur viel Kraft, sie geben auch Halt und Orientierung. Ich danke euch für alles, was ihr für dieses Land geleistet habt." Sichtlich gerührt, bedankte sich Pröll vor laufenden Kameras bei Landesfeuerwehrkommandant Dietmar Fahrafellner für die enge Zusammenarbeit und das gegenseitige Vertrauen: „Didi Fahrafellner war immer ein verlässlicher Partner, mit dem mich nach wie vor auch eine persönliche Freundschaft verbindet. Das ist keine Selbstverständlichkeit. Es war immer ein zukunftsträchtiges Miteinander im Interesse der Feuerwehr und damit der Menschen in unserer Heimat."

Gelungene Überraschung für LH Pröll

Nach der Präsentation der Leistungsbilanz landete der Landesfeuerwehrkommandant noch einen Überraschungscoup. „Es ist mir heute eine besondere Freude, dich, sehr geehrter Herr Landeshauptmann, zum ersten Ehrenmitglied des NÖ Landesfeuerwehrverbandes zu ernennen", freute sich Dietmar Fahrafellner und überreichte an einen sichtlich völlig überraschten Erwin Pröll die Ernennungsurkunde samt Einsatzjacke mit gesticktem Namensschild. „Peter, host du des g'wusst?", blinzelte der Landeschef in Richtung seines engsten Mitarbeiters Dr. Peter Kirchweger. Der lächelte nur...

Auszeichnung für langjährige und verlässliche Partnerschaft

Die Ernennung zu Ehrenmitgliedern des NÖ Landesfeuerwehrverbandes, in Anlehnung an das bekannte Procedere in den Feuerwehren, ist seit der Novellierung des NÖ Feuerwehrgesetzes auch auf Landesebene möglich. Und was lag also näher, als einem der engsten und verlässlichsten Verbündeten des NÖ Feuerwehrwesens diese Auszeichnung zu überreichen: Erwin Pröll. Der gleich versprach, immer wieder gerne zu kommen, wenn er eingeladen wird. Davon kann er ausgehen.

„Wir wünschen Erwin Pröll auf seinem neuen Lebensabschnitt alles erdenklich Gute, vor allem aber viel Gesundheit!" ■

Das Video zur Einsatzbilanz 2016: https://www.youtube.com/watch?v=qVDtrDvINR4

in Pröll und LBD Dietmar Fahrafellner präsentieren bei der Pressekonferenz Landhaus in St. Pölten die Einsatzbilanz 2016.

Information: Spendenregelung neu

Was die Feuerwehre

Eine Spendenzahlung an einen begünstigten Spendenempfänger ist seit dem 1. Jänner 2017 nur mehr dann absetzbar, wenn die Daten der Spendenzahlung durch den Spendenempfänger (Feuerwehren) direkt an das Bundesministerium für Finanzen gemeldet werden. Nachfolgend eine Zusammenfassung, welche Punkte von den NÖ Feuerwehren beachtet werden müssen.

Quelle: BMF, Redaktion FEUERWEHR.AT
Fotos: bilderbox.at, M.Fischer

Gibt eine natürliche Person ab dem Kalenderjahr 2017 eine Spende an eine Freiwillige Feuerwehr (einen Landesfeuerwehrverband) und möchte diese Person, dass die Spende steuerlich berücksichtigt wird, muss die Feuerwehr (der Landesfeuerwehrverband) für den Spender den (Jahres-)Betrag der Spende(n) an die Finanzverwaltung übermitteln. Dies erfolgt im Wege von FinanzOnline.

In welchen Fällen hat eine Übermittlung zu erfolgen?

Die Datenübermittlung hat immer dann zu erfolgen, wenn der Spender seinen Vor- und Zunamen und sein Geburtsdatum bekannt gegeben hat. Damit erklärt er sich mit der Datenübermittlung einverstanden und wünscht die Berücksichtigung der Spende(n) in der Steuerveranlagung. Werden Vor- und Zuname und Geburtsdatum bekannt gegeben, MUSS eine Datenübermittlung erfolgen.

Wie erhält eine Feuerwehr den Zugang zu FinanzOnline?

Es ist vorgesehen, dass alle freiwilligen Feuerwehren Österreichs und die Landesfeuerwehrverbände von der Finanzverwaltung automatisch einen Zugang zu FinanzOnline für die Datenübermittlung erhalten. Dieser FinanzOnline-Zugang ist nicht mit der Vergabe einer Steuernummer verbunden. Dazu werden Feuerwehrkommandanten im Laufe des Jahres einen RSa-Brief erhalten, in dem die Zugangsdaten enthalten sind. Der Nachweis der Zustellung ist unbedingt erforderlich, der Brief ist unbedingt in Empfang zu nehmen.

Was muss die Feuerwehr tun, wenn jemand die Spende steuerlich absetzen will?

Sie braucht dazu jedenfalls

- den Vornamen
- den Zunamen und
- das Geburtsdatum

des Spenders. Wird eine dieser Komponenten (z.B. das Geburtsdatum) nicht angegeben, darf die Feuerwehr davon ausgehen, dass der Spender nicht wünscht, dass seine Daten der Finanzverwaltung mitgeteilt werden.

- Werden Barspenden gesammelt („Haussammlung"), muss der Spender, der die Spende absetzen will, mit seinem Vor- und Zunamen und seinem Geburtsdatum in einer Liste erfasst werden.
- Werden Erlagscheine für Spenden verwendet, müssen eigene Spendenerlagscheine verwendet werden, die von den Banken zur Verfügung gestellt werden und auf denen der Spender auch sein Geburtsdatum eintragen kann.

Wie erfolgt die Ermittlung des verschlüsselten Personenkennzeichens?

Dazu wird es in FinanzOnline eine eigene Eingabemaske geben, die sehr einfach zu bedienen ist. Diese Maske wird ab Mitte des Jahres 2017 zur Verfügung stehen. In diese sind der Vor- und Zuname und das Geburtsdatum der Spender einzutragen. Wird dann der Prüfungsvorgang gestartet, wird im Hintergrund geklärt, ob die Person im ▶

en beachten müssen

Personenstandsregister (Zentralen Melderegister) aufscheint. Es ist daher sehr wichtig, dass die Daten richtig bekannt gegeben werden, insbesondere, dass die Schreibweise Vor- und Zunamen mit dem im zentralen Melderegister übereinstimmt (z.B. ein Hans Mustermann geb. 1.1.1960, wird im zentralen Melderegister nicht

aufzufinden sein, wenn dort ein Johann Mustermann geb. 1.1.1960 eingetragen ist). Wenn die Person zugeordnet werden kann, wird das verschlüsselte Personenkennzeichen vergeben und das wird der Feuerwehr in FinanzOnline wieder zurückgemeldet. Dann ist der (Jahres)Betrag der Spende einzutragen und die Übermittlung abzusenden. Damit ist die Übermittlung abgeschlossen. Wenn die Daten korrekt bekannt gegeben wurden und die Person im ZMR erfasst ist, ist der Übermittlungsprozess einfach zu bewerkstelligen. Sollte es nicht möglich sein, ein verschlüsseltes Personenkennzeichen zu ermitteln, weil die Daten nicht stimmen, wird das über FinanzOnline rückgemeldet. Nur dann, wenn der Feuerwehr die Person bekannt ist oder sie über zusätzliche Daten verfügt (z.B. die Wohnadresse), müssen diese Daten zusätzlich herangezogen werden, um einen neuerlichen Versuch vorzunehmen. Wenn es aber mit den verfügbaren Daten nicht möglich ist, ein verschlüsseltes Personenkennzeichen zu ermitteln, muss die Feuerwehr nichts weiter machen. Es liegt am Spender, seine Daten korrekt bekannt zu geben.

Was passiert bei Fehlern in der Übermittlung?

Unterlaufen bei der Übermittlung Fehler (z.B. falscher Betrag wird übermittelt) oder wird eine Übermittlung gar nicht vorgenommen, muss der Fehler von der Feuerwehr behoben werden. Wird der Fehler behoben oder die Übermittlung nachgeholt, erfolgt eine korrigierte oder erstmalige Übermittlung, die dann steuerlich berücksichtigt wird.

Bis wann muss diese Datenübermittlung erfolgen?

Es ist vorgesehen, dass die Übermittlung bis längstens Februar des jeweiligen Folgejahres erfolgen muss. Die Spenden das Jahres 2017 sind daher erstmalig bis 28. Februar 2018 zu übermitteln. Für jeden Spender muss der Gesamtbetrag aller im betreffenden Jahr getätigten Spenden einmal übermittelt werden (d.h. nicht jede Spende gesondert); deshalb wird empfohlen, die Übermittlung erst nach dem Jahresende vorzunehmen.

Was passiert, wenn sich die Feuerwehr weigert zu übermitteln?

Wenn die Feuerwehr die Spenderdaten nicht übermittelt, kommt sie als Körperschaft des öffentlichen Rechts einem gesetzlichen Auftrag nicht nach. Der Spender wird sich daher an die Feuerwehr wenden und ersuchen, dass sie die Übermittlung nachholt. Eine fristgerechte Übermittlung vermeidet eine Nachholung auf Grund einer Beschwerde des Spenders. Da eine pflichtwidrige Verweigerung der Datenübermittlung aber nicht zu Lasten des Spenders ausgehen darf, kann er in diesem Ausnahmefall die Spende vom Finanzamt ohne Datenübermittlung berücksichtigt bekommen. Das Finanzamt wird vorher die Feuerwehr nachdrücklich auffordern, die Übermittlung nachzuholen. ■

Retter Wetter

„Retter Wetter", die mobile App für Feuerwehrmitglieder

Mit den aktuellen Wetterdaten der ZAMG verfügt man über hilfreiche Informationen für den Feuerwehreinsatz. Bestes Beispiel sind die sommerlichen Trockenzeiten, in denen vermehrt Wald- und Wiesenbrände auftreten. Mit der Wetterapp, die in Kooperation von der ZAMG und dem NÖ Landesfeuerwehrverband entstand, kann man vorausschauend eine eventuell aufziehende Regenfront in die Einsatzplanung miteinkalkulieren, die die Löscharbeiten der Mannschaft unterstützen könnte.

Login Wetterdaten Foto-Feedback

Mit der „Retter Wetter"-App stehen Feuerwehrmitgliedern verschiedenste Wetterinformationen zum aktuellen und zukünftigen Wettergeschehen zur Verfügung. Die extrem hohe Auflösung der Wetterdaten ermöglicht jederzeit eine präzise Auskunft über die aktuelle Wetterlage. Die Daten stehen für jeden Standort in Österreich zur Verfügung, welcher beliebig verändert werden kann. Egal wo im Einsatz Wetterinformationen benötigt werden - mit der „Retter Wetter"-App wird man umfassend über die Entwicklung der Wettersituation informiert und hat somit die Möglichkeit den Einsatz effizient, sicher und vorausschauend durchzuführen. Als besondere Funktionalität hat man die Möglichkeit aktuelle Bilder vom Einsatzgeschehen hochzuladen, die direkt den Meteorologen und Meteorologinnen der ZAMG zur Verfügung stehen und zur Verbesserung der Prognosen verwendet werden können.

Features

- allgemeine Wetterinformationen
- Sonnenauf- und -untergangszeiten
- Schneehöhe, Schneefallgrenze
- Niederschlagskarte
- Wetterwarnungen
- 15 Minuten zeitliche Auflösung
- bis zu 100 Meter räumliche Auflösung
- freie Standortwahl
- Foto-Feedback

Erscheinungstermin: März 2017

„Retter Wetter" ist eine Kooperation der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik und des NÖ Landesfeuerwehrverbandes. Die App wird voraussichtlich ab März 2017 erhältlich sein.

Jetzt am Betatest teilnehmen

Alle Detailinfos zur Teilnahme am Betatest für Android und iOS unter: www.retterwetter.at ■

TEXT UND FOTOS: ZAMG, NÖ LFV

ANZEIGE

Mit BAUERNLAND bringen Sie Produkte aus der Region auf Ihr Feuerwehrfest

Erstklassige Qualität mit unverwechselbarem Geschmack aus dem Weinviertel

Kartoffeln sind bei Österreicherinnen und Österreichern besonders beliebt und als Beilagen zu Schnitzel, Bratwurst & Co auf Feuerwehrfesten nicht wegzudenken. Frisch & Frost bietet unter seiner Marke BAUERNLAND ein großes Angebot an Kartoffelprodukten. Besonders die Pommes und der Kartoffelsalat sorgen für ein gelungenes Fest: sie werden ausschließlich aus Erdäpfeln der „Genussregion Weinviertler Erdäpfel" hergestellt und sind mit dem AMA-Gütesiegel ausgezeichnet.

Die BAUERNLAND Produkte zeichnen sich durch hohe Qualität aus und sind zugleich gelingsicher. Besonders beliebt sind die Pommes Frites im klassischen 10mm-Schnitt. Aber auch die Kringel Frites sind ein Hit, da sie aufgrund ihrer gewellten Oberfläche besonders knusprig sind. Tiefgekühlte Pommes punkten gegenüber gekühlten Produkten vor allem durch den schonenden Ölverbrauch. Das Öl kann länger verwendet werden und muss daher nicht so oft gewechselt werden.

Der BAUERNLAND Kartoffelsalat ist servierfertig und im praktischen Eimer zu 5 bzw. 10 kg erhältlich - somit ideal für den Einsatz auf Festen.

Alle BAUERNLAND-Produkte sind im Großhandel erhältlich.

FRISCH & FROST WERKSVERKAUF IN HOLLABRUNN

BAUERNLAND unterstützt Sie bei Abnahme von BAUERNLAND-Produkten gerne bei Ihrem Fest mit einem Gratisverleih von Fritteusen, sowie Servietten oder Pommestüten – solange der Vorrat reicht.
Reservieren Sie rechtzeitig im Werksverkauf in Hollabrunn!

Öffnungszeiten:
Mo - Mi: 8:00 bis 12:30 Uhr
Do + Fr: 7:30 bis 16:30 Uhr

Adresse:
Frisch & Frost Factory Shop
Industriestraße, 2020 Hollabrunn
Tel.: 02952/35525-310
werksverkauf@frisch-frost.at

Bestellungen:
Frau Beate Hengl
Tel.: 02952/2335/330
b.hengl@frisch-frost.at

Wahnsinnsleistung: 100 km in 15 Stunden und 11 Minuten

Mit Atemschutzausrüstung zum Weltrekord

Andreas Michalitz ist nicht nur Mitglied bei der FF Wiener Neustadt, sondern auch Ultramarathonläufer. Normalerweise sind 100 Kilometer Laufstrecke eine Aufwärmübung für den Extremsportler. Doch wie läuft es sich mit vollständiger Atemschutzausrüstung und Einsatzbekleidung? Michalitz machte die Probe aufs Exempel und pulverisierte gleich den bestehenden Weltrekord von 22 Stunden und 55 Minuten.

Text: A. Nittner, R. Berger
Fotos: Presseteam der FF Wr. Neustadt, FEUERWEHR.AT | R. Berger, Chr. Stolovitz, M. Fischer

Hauptbrandmeister Andreas Michalitz von der FF Wiener Neustadt ist ein harter Knochen und das in vielerlei Hinsicht. Sei es Ehrgeiz, Kondition oder Durchhaltewillen – bei Michalitz dürften diese Eigenschaften in überdurchschnittlicher Ausprägung vorhanden sein. Was der Extremsportler unter Lauftraining versteht, hat nichts mit Joggen oder Walken zu tun. Seine Spielwiese sind die Ultramarathons, die sich eher nach Schinderei, als nach Sport anhören. Welche Distanzen hierbei zurückgelegt werden, macht schlichtweg fassungslos. Michalitz startete im letzten Sommer beim 48-Stunden-Marathon in Gols und legte in dieser Zeit eine Laufstrecke von 375 Kilometer zurück. Nur wenige Wochen später zog sich Andreas Michalitz wieder seine Laufschuhe an, um in Irding am 24-Stunden-Lauf teilzunehmen, wo er sich mit 228 Kilometern den ersten Platz und auch den österreichischen Meistertitel in dieser Disziplin sicherte. Kurz gesagt: der Wiener Neustädter legt „laufend" jedes Jahr mehr Kilometer zurück, als viele Österreicher mit dem Auto.

Weltrekord mit Atemschutzausrüstung

Um ein wenig Abwechslung ins Laufprogramm zu bringen, griff er die Idee seines Feuerwehrkameraden Richard Berger von der FF Wiener Neustadt auf. „Richard hat mir diesen Floh ins Ohr gesetzt und gemeint, dass ich den Weltrekord brechen kann", witzelt Michalitz im Brandaus-Gespräch. Um welchen Weltrekord es sich hierbei handelte, sei natürlich ebenfalls erwähnt: Kai Eichler, ein deutscher Feuerwehrmann, hat Anfang Dezember 2016 mit vollständiger Einsatzbekleidung und Atemschutzgerät am Rücken eine Distanz von 100 Kilometer in 22 Stunden und 55 Minuten zurückgelegt – jedoch erst nach dem dritten Anlauf. Das bedeutet gleich zwei Weltrekorde: Einmal die längste zurückgelegte Strecke mit voller Feuerwehrausrüstung und zum zweiten 100 Kilometer in der besagten Zeit. Und wer Andreas Michalitz kennt, weiß, dass er kein Mann der halben Sachen ist und alles daransetzen würde, sein Ziel zu erreichen.

Projekt „Break the records" gestartet

Nachdem der Startschuss für das wagemutige Vorhaben gefallen war, ging es an die Vorbereitungsarbeiten. Eine geeignete Laufstrecke in Katzelsdorf war schnell gefunden und in nur einem Monat alles Nötige organisiert. „Vor dem Weltrekordversuch habe ich zusätzliche Trainingseinheiten mit Atemschutzgerät und Ausrüstung absolviert, um mich an das Gewicht des Pressluftatmers zu gewöhnen", erzählt der Feuerwehr-Extremsportler. Am 4. Februar gegen fünf Uhr war es dann soweit. Michalitz spulte Runde um Runde wie ein Uhrwerk ab, stets begleitet von seinen Kameraden der FF Wiener Neustadt, die entweder am Streckenrand oder laufend ihren Rekordläufer anfeuerten. Das war auch dringend nötig, schließlich machten sich die 23 Kilogramm Zusatzgewicht auf schmerzvolle Art und Weise bemerkbar: „Schon nach kurzer Zeit waren meine Hände geschwollen, weil das Atemschutzgerät die Blutzufuhr abschnürte. Auch Blasen an den Füßen machten mir ▶

zu schaffen. Einsatzstiefel sind eben keine perfekten Laufschuhe“, scherzt Michalitz. Nach nur 15 Stunden und 11 Minuten waren die 100 Kilometer „voll“ und der bisherige Weltrekord nicht gebrochen, sondern sprichwörtlich pulverisiert - die Zeitdifferenz von 7 Stunden und 45 Minuten spricht jedenfalls Bände.

Bedeutung für die Feuerwehr

Dass die Strecke nichts mit dem alltäglichen Feuerwehrleben zu tun hat, ist nur auf den ersten Blick so. „Die Kameradschaft bei den Vorbereitungen und bei der Abwicklung des Events bei dem ehrenamtlichen Team aus Feuerwehrkameraden war enorm. Für uns ist es auch wichtig hervorzuheben, dass viele der Motivationsläufer aus der eigenen und umliegenden Feuerwehr stammen. Das zeigt, dass Fitness in der Feuerwehr nicht nur ein Slogan ist“, erklärt Kommandant Branddirektor Josef Bugnar im Gespräch. „Aus medialer Sicht muss man auch den professionellen Auftritt der Feuerwehr im Netz und gegenüber den unterschiedlichen Medien loben. Es erreichte uns viel positives Feedback – nicht nur die enorme Leistung von Andreas betreffend – sondern was die Öffentlichkeitsarbeit und die Kommunikation im Allgemeinen betrifft. Die Kooperation mit dem Magazin FEUERWEHR.AT des Österreichischen Bundesfeuerwehrverbandes und den damit verbundenen Live-Übertragungen auf Facebook war für uns absolutes Neuland, hat aber zum Erfolg des ganzen Tages beigetragen.“ Auf Facebook und der Homepage der FF Wiener Neustadt verfolgten über

dreihunderttausend Interessenten aus der ganzen Welt das Event. Auch mehrere hundert Besucher kamen zur Laufstrecke und feuerten trotz des eisigen Windes den Extremsportler an.

Nachschauen:

Aufzeichnung der letzten Runde des Weltrekordes https://tinyurl.com/ATS-Weltrekord-2017 ■

RÜCKHALTEBECKEN KATZELSDORF

Der Umfang des Rückhaltebeckens beträgt 3,45 km und wurde von HBM Andreas Michalitz 29 Mal in der Rekordzeit von 15 Stunden, 11 Minuten und 10 Sekunden zurückgelegt. Laut GPS-Auswertung legte er dabei eine Distanz von 100,2 Kilometern zurück.

Normalerweise dient das Rückhaltebecken dem Hochwasserschutz. Ab einem Leithadurchfluss von 237 m³/s in Katzelsdorf wird das Rückhaltebecken Katzelsdorf bis zum maximalen Stauspiegel gefüllt und erst wieder mit dem Entleeren begonnen, wenn der Leithadurchfluss unter 195 m³/s zurückgegangen ist.

ZAW: Eine einzigartige Servicestelle für NÖ Feuerwehren entsteht

Start der neuen Zentralen Atemschutzwerkstätte

TEXT UND FOTOS: DOMINIK KERSCHBAUMER

Der Termin steht: Mit Mai 2017 sollen die Mitarbeiter der Zentralen Atemschutzwerkstätte bereits in den neuen Räumlichkeiten am Gelände der NÖ Landes-Feuerwehrschule ihre Arbeit aufnehmen.

Um diesen knappen Zeitplan auch einhalten zu können, ist eine intensive Baukoordination sowie ein reibungsloses Zusammenspiel aller Gewerke notwendig. Brandaus hat den Bau von Beginn an mitverfolgt und bringt nun einen aktuellen Zwischenbericht. Bereits im November 2016 konnte mit dem Einrichten der Baustelle am Gelände der NÖ Landes-Feuerwehrschule begonnen werden. Die Außenhülle sowie tragende Mauern bestehen aus Fertigbetonelementen. Noch 2016 wurden bereits die erforderlichen Fundamente gegossen. Nach der Trocknungsphase des Fundamentbetons wurde mit dem Versetzen der Fertigbetonelemente begonnen. Parallel dazu erfolgte der Einbau der ersten Fenster. Zu Beginn des Jahres wurde mit dem Aufstellen der Zwischenwände sowie dem Einbau der Wasser- und Elektroinstallationen begonnen. Das gesamte Gebäude wird über die bestehenden Wärmepumpen der NÖ Landes-Feuerwehrschule mitversorgt, daher wird auch - analog des übrigen Komplexes – in der ZAW eine Fußbodenheizung verbaut. ■

ANZEIGE

Für den Terminkalender

Sicherheitstag für Feuerwehren

Im Feuerwehrhaus der Freiwilligen Feuerwehr Tulln-Stadt find t am 14. April 2017 von 17 bis 19 Uhr ein interessanter Sicherheitstag statt. Das Themenspektrum reicht von Alarmanlagen in Feuerwehrhäusern bis hin zur Videoüberwachung und Zutrittssystemen.

Themen

- **Alarmanlagen:** Sicherheitskonzepte, Versicherung, Einbindung von Rauchmeldern
- **Videoüberwachung:** Richtlinien, Anmeldepflicht, Planung
- **Zutrittskontrolle:** Systeme, Einstellmöglichkeiten, Sicherheit

Dieser Sicherheitstag von der Firma Wolfsberger Sicherheitstechnik veranstaltet. Um Anmeldung wird gebeten unter office@wolfsberger.cc. Bei Rückfragen steht Geschäftsführer Ernst Wolfsberger unter 0676/83700270 mit Rat und Tat zur Seite.Weitere Informationen unter www.wolfsberger.cc ■

Information

Förderaktion Wärmebildkameras

Seitens des NÖ Landesfeuerwehrkommandos wurden in Kooperation mit der Bundesbeschaffung GmbH, Wärmebildkameras ausgeschrieben. Hierbei wurde die Firma „Active Photonics" mit Sitz in Villach in zwei Kategorien ermittelt. Aufgrund der unterschiedlichen Anforderungen und Einsatzspektren der Feuerwehren Niederösterreichs, wurden zwei Varianten von Wärmebildkameras ausgeschrieben.

Kürzlich ging ein Bestellformular per Mail an alle Feuerwehren aus. Darin konnten nicht nur die beiden Wärmebildkameras ausgewählt werden, sondern auch Zubehör wie Ersatzakkus, KFZ-Ladestation, Tragegurt, usw. Die Bestellungen werden durch das NÖ Landesfeuerwehrkommando gesammelt und durchgeführt. Sofern das Kontingent von 178 Kameras (Förderung) erreicht ist, werden die betroffenen Feuerwehren direkt verständigt. Die Verrechnung erfolgt ebenfalls über das NÖ LFK – die Subvention wird bereits abgezogen – somit ist keine Vorausleistung durch die Feuerwehr selbst erforderlich. Natürlich können die Wärmebildkameras auch nach Ablauf der Förderaktion zum vergünstigten Preis erworben werden. Für Rückfragen steht OBI Ing. Dominik Kerschbaumer gerne zur Verfügung (DW 13177, dominik.kerschbaumer@feuerwehr.gv.at) ■

	Variante 1	Variante 2
	Kompaktkamera mit Einknopfbedienung inkl. „Freeze Funktion" (Bild wird auf Knopfdruck eingefroren)	Wärmebildkamera „groß" (3 Bedienknöpfe) inkl. Videoaufzeichnung, 5 Farbschemen, Zoom-Funktion (2/4 – fach)
Marke	Active Photonics	Active Photonics
Type	Hornet Micro T1	Hornet 320 M
Masse	650 g	1.400 g
Sensor Auflösung	320 x 240	320 x 240
Display Größe	3,5"	3,5"
Schutzklasse	IP 67	IP 67
Betriebsdauer	~ 4 Stunden	~ 8 Stunden
Ladezyklus	~ 1 Stunde	~ 1 Stunde

TEXT UND FOTOS: ALEXANDER NITTNER

Dräger

ANZEIGE

FF Freundorf

Hilfeleistungsfahrzeug 2 „V

Mit Ladebordwand

Variante 1“

zum Brandeinsatz

Text und Fotos von Matthias Fischer

LÖSCHFAHRZEUG (LF)

Der 1990 in Dienst gestellt Mercedes Benz 711D war in den letzten 26 Jahren das Einsatzfahrzeug der FF Freundorf. Die stetig steigenden und komplexeren Anforderungen und das Alter des Lkw führten schlussendlich zum Wechsel auf ein zeitgemäßes Fahrzeug.

Die Freiwillige Feuerwehr Freundorf ist eine der drei Feuerwehren der Marktgemeinde Judenau/Baumgarten. Die zukunftsweisende Planung der Gemeinde hinsichtlich Katastrophenschutz und die Feuerwehrausrüstungsverordnung waren die Grundlage für die Mitglieder der Feuerwehr Freundorf, sich für den Fahrzeugtyp „Hilfeleistungsfahrzeug 2 – Variante 1" mit hydraulischer Ladebordwand zu entscheiden.

Die Erfahrungen, die bei den Hochwasserkatastrophen aber auch beim Blackout bei der Eiskatastrophe im Waldviertel gesammelt werden konnten, bildeten die Basis für das Feuerwehrkonzept der Gemeinde Judenau/Baumgarten unter der Führung von Bürgermeister Georg Hagl, der selbst auch Feuerwehrkommandant und Mitarbeiter des Bezirksführungsstabes Tulln ist. So wurde Schritt für Schritt ein Großstromerzeuger, eine Großpumpenanlage und weitere Sondergeräte von der Gemeinde angeschafft und bei den gemeindeeigenen Feuerwehren stationiert. Um diese Sondergeräte auch zum jeweiligen Einsatzort bringen zu können, ist Flexibilität bei den Einsatzfahrzeugen gefragt. Die Baurichtlinien von Hilfeleistungsfahrzeugen, die 2013 in Kraft traten, machte man sich bei der Fahrzeugplanung zu nutze.

Feuerwehrausrüstungsverordnung als Grundlage

Die mittels Gefahrenpotentialanalyse notwendigen Feuerwehrfahrzeuge für die Gemeinde Judenau ergaben für die FF Freundorf ein HLFA 2. Mit dieser Information begann Feuerwehrkommandant Brandrat Leopold Mayer mit seinen Mitgliedern die ersten Planungen. Um möglichst effizient das nicht alltägliche Projekt abwickeln zu können, wurde eine altersdurchmischte Arbeitsgruppe „HLFA 2" gebildet, die sich mit dem Fahrzeugkonzept beschäftigte. Bei Fachmessen und anderen Feuerwehren wurden Fahrzeugvarianten begutachtet, Ideen und deren Umsetzung sprichwörtlich unter die Lupe genommen.

Ideengeber war die FF Spielberg in der Steiermark

Das Einsatzfahrzeug der Freiwilligen Feuerwehr Spielberg - zum Einsatzgebiet zählt unteranderem der RedBull-Ring - führte letztendlich ▶

Motivation, Kameradschaft un

zur Entscheidung, ein Fahrzeug mit hydraulischer Ladebordwand anzuschaffen. Bei der durchgeführten Ausschreibung stellte sich Magirus Lohr mit dem angebotenen Iveco Eurocargo 150E30 als Bestbieter heraus und wurde mit der Umsetzung des Konzeptes beauftragt.

Praktisches Rollcontainerkonzept

Um die alltäglichen Feuerwehranforderungen bewältigen zu können, verfügt das HLF über einen 2.000 Liter fassenden Löschwassertank, sowie die Pflichtbeladung entsprechend der Baurichtlinie. Zusätzlich sind im heckseitigen Laderaum drei Rollcontainer verstaut, die Schlauchmaterial für längere Löschleitungen, einem autark betreibbaren TS-Block, sowie einem mit „Umwelt“ bezeichneten Rollcontainer, der unteranderem mit zwei leistungsstarken Tauchpumpen und einem Stromgenerator bestückt ist. Die mit zwei Tonnen belastbare hydraulisch betriebene Ladebordwand ist ausreichend dimensioniert, um gleichzeitig mehrere Rollcontainer aus dem Fahrzeug zu rangieren. Sollte einmal die bei der Feuerwehr stationierte Großpumpe der Type SPA 200 angefordert werden, kann das Hilfeleistungsfahrzeug innerhalb von 15 Minuten umgerüstet werden.

Vorbildlich gelebte Kameradschaft

Leopold Mayer, seit 1991 Feuerwehrkommandant, umgibt ein engagiertes Team, das mit Freude und Ehrgeiz bei der Sache ist, das zeigte der Besuch von Brandaus bei der Feuerwehr. Auch die Ortsbevölkerung steht voll und ganz hinter der Mannschaft. Als Zeichen des Dankes für die Einsatzbereitschaft überreichten die Florianiplakettenträgerinnen ein viertes Atemschutzgerät, das sich die Mitglieder für das „Gesamtpaket HLF 2“ gewünscht hatten. ▶

HILFELEISTUNGSFAHRZEUG 2 (HLFA 2)

Zusätzlich zur Pflichtbeladung ist dieses Fahrzeug mit folgenden Geräten ausgestattet:

- Lichtmast, dreh- und schwenkbar mit 2 LED- und 2 Halogenscheinwerfern
- Wasserwerfer 1.600 Liter pro Minute
- Drucklüfter
- Stromgenerator 14 kVA
- fünf Tonnen Seilwinde elektrisch betrieben
- Straßenwaschanlage
- Hebekissensatz
- 2 Unterwasserpumpen
- Rollcontainer mit 1 Stromgenerator 7,5 KVA, 2 Unterwasserpumpen
- Rollcontainer mit 320 Laufmeter B-Druckschlauch in Buchten gelagert
- Rollcontainer Tragkraftspritzen-Block
- viertes Atemschutzgerät

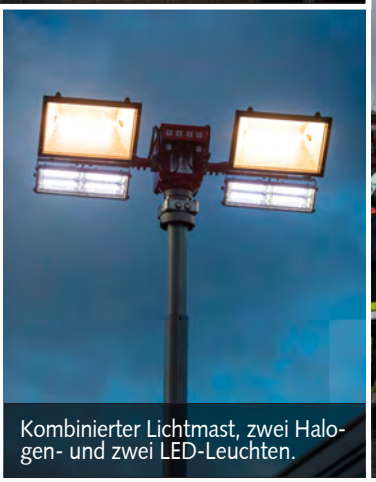
nd Übung: Der Weg zum Erfolg

Der seitliche Pumpenbedienstand im Geräteraum 4.

Keine Pflichtbeladung, aber immer mit dabei, ein Hebekissensatz um schwere Lasten anheben zu können.

Geräteraum 6: Klein und kompakt, aber fertig für den Schaumangriff.

Das Platzangebot der Dachkiste wurde optimal ausgenützt. Schleifkorbtrage, Watthosen, Feuerpatschen, etc.



Kombinierter Lichtmast, zwei Halogen- und zwei LED-Leuchten.

Die Aufstiegsleiter befindet zwischen Mannschafts- un

ROLLCONTAINER „UMWELT“

Ein Stromgenerator, zwei Tauchpumpen, ausreichend Schlauchmaterial, Abdichtfolie sowie ein Benzinkanister sind Bestandteile des Rollcontainers „Umwelt“, der ebenso wie der TS-Block autark eingesetzt werden kann. Alle für Auspumparbeiten und zur Tankspeisung notwendigen Gerätschaften sind platzsparend auf einem eigenen Container untergebracht.

„TRAGKRAFTSPRITZE“

Zur Standardbeladung des HLF zählt auch ein Tragkraftspritzenblock, der im Einsatzfall autark betrieben werden kann. Zusätzlich zur TS befinden sich alle notwendigen wasserführenden Armaturen wie Saugkorb, Sammel- sowie Übergangsstücke als auch Kupplungsschlüssel griffbereit am Rollcontainer. Auch ein 20 Liter Benzinkanister gehört zur Beladung.

„SCHLAUCH“

Dieser Rollcontainer ist mit vier mal vier bereits gekuppelten B-Druckschläuchen bestückt. Rasch kann damit eine Zubring- bzw. Löschleitung von bis zu 320 Meter gelegt werden. Unterstützend hilft hier eine duplexfähige Gegensprechanlage, mit der zwischen Fahrer und Mannschaft kommuniziert werden kann. Auch Verteiler, Strahlrohre sowie Kupplungs- und Hydrantenschlüssel fehlen nicht.

Die etwas andere Geräteraumanordnung wirkt auf den ersten Blick ungewohnt, erweist sich aber nach kurzer Einweisung als praktisches Fahrzeugkonzept heraus.

t sich seitlich
nd Geräteraum.

Stabile Ladebordwand mit zwei Tonnen Nutzlast.

ALTERNATIVBELADUNG „GROSSPUMPE SPA200“

Die Gemeinde Judenau hat vorbeugend eine Großpumpe SPA200 angeschafft, die bei der Freiwilligen Feuerwehr Freundorf stationiert ist. Im Bedarfsfall wird die auf Rollcontainern untergebrachte Standardbeladung des HLF entladen und mit der Großpumpe samt Zubehör wie Saug- und Druckschläuche im Heckbereich, über die hydraulische Ladebordwand verladen und zum Einsatzort gebracht.

BAURICHTLINIE „HLF 2“ (AUSZUGSWEISE) MERKMALE/AUSSTATTUNG

Die wesentliche Ausstattung beinhaltet:
- 1 Löschwassertank, mind. 800 l bis 2.000 l
- 1 Einbaupumpe
- Schnellangriffseinrichtung(en) – Mindestschlauchlänge 30 m
- Atemschutzausrüstung
- 1 Stromerzeuger

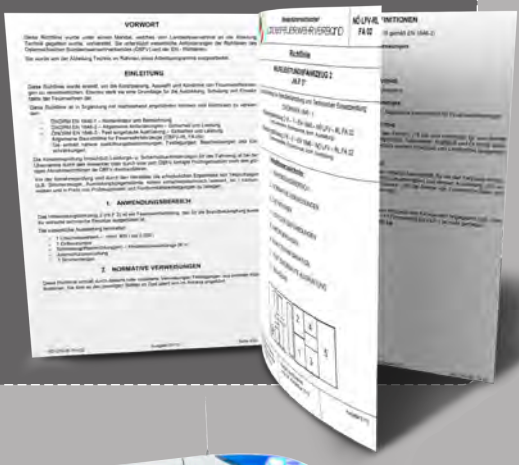
Die Abmessung/Gewichte sind in der Baurichtlinie wie folgt angegeben:
- Größte Höhe: 3.500 mm
- Größte Breite: 2.550 mm
- Größte Länge: 8.000 mm
- Höchst zulässige Gesamtmasse: 16.000 kg

Die Motorleistung hat mind. 11 kW pro Tonne des zulässigen Gesamtgewichtes zu betragen. Die maximal zulässige Motorleistung darf 221 kW (~ 300 PS) nicht überschreiten.

Die Kabine besteht aus Fahrer- und Mannschaftsraum mit mindestens 6 und höchstens 9 Sitzplätzen (einschließlich Fahrer).

Betreffend Einbaupumpe gibt die Baurichtlinie folgendes vor:
Eingebaute Mehrbereichs- oder Normaldruckpumpe mindestens FPN 10 – 1.000 (maximal FPN 10 – 3.000) bzw. FPH 40 – 250 nach EN 1028.

Ladebordwand (gültig nur bei Variante „1“):
An der Fahrzeugheckseite ist eine Ladebordwand in Leichtbauweise (Hubladebühne) nach EN 1756 vorzusehen. Die Plattformabmessungen (Breite und Tiefe) sind dem Verwendungszweck für das Be- und Entladen der Rollcontainer anzupassen. Die Traglast hat mindestens 1.000 kg zu betragen. Sonstige Sicherheitsausstattungen wie Abrollsicherung, Blinkeinrichtung, Steuerungseinheit usw. sind mit dem Auftraggeber zu vereinbaren und haben der vorgenannten Norm zu entsprechen.



Die Baurichtlinie ist auf der Internetseite des NÖ Landesfeuerwehrverbandes (www.noe122.at) unter Fachinfos/Fahrzeug- und Gerätedienst/ Fahrzeugtypen in NÖ zu finden. ■

Die von Iveco aus Stahl seriengefertigte Doppelkabine fasst bis zu acht Personen plus Fahrer und erlaubt viel Freiraum und gute Kommunikationsmöglichkeit zwischen Mannschaft, Lenker und Fahrzeugkommandant.

Austria SHIRT

Familienbetrieb aus Altl stattet viele Feuerwehre

Gute Qualität und hohe Preise müssen zwangsläufig nicht immer im selben Verhältnis stehen. Denn oftmals geht es nicht vorwiegend um die Güte des Produkts, sondern um dessen Image. Prestigeträchtige Marken wissen dies gekonnt zu nutzen und machen damit hohen Profi . Eine etwas andere Firmenphilosophie lebt ein mittelständischer Familienbetrieb aus Altlengbach, dessen Kredo nur wenig mit Gewinnmaximierung zu tun hat. Brandaus war bei „Austria-Shirt" zu Gast und erhielt von Geschäftsführer Herbert Böhm einen aufschlussreichen Einblick in die Welt der Textilien.

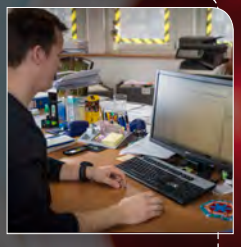
Text: Alexander Nittner
Fotos: Matthias Fischer

Geschäftsführer Herbert Böhm kennt die Textilbranche wie seine Westentasche. Er weiß ganz genau, wo Qualität und Preis stimmen und welche Materialien für die verschiedensten Einsatzzwecke am besten geeignet sind. Vor seiner Zeit als Austria-Shirt-Chef war Böhm bei namhaften Unternehmen wie Vossen oder Ergee Textil im Vertrieb tätig. „Die Geburtsstunde von Austria-Shirt schlug im Jahr 1998", wie Böhm schildert. „Meine Frau Gabriele hatte sich mit Souvenirs und ausgefallenen Geschenkverpackungen ein zweites Standbein geschaffen. Im Laufe der Zeit kamen dann Textilaufdrucke hinzu und die Arbeit wurde immer mehr. Das Geschäft entwickelte sich hervorragend, sodass ich mich vollständig der Selbstständigkeit zuwandte und zwangsläufig meinen Vertriebsjob an den Nagel hängen musste", erzählt der Geschäftsführer mit einem lachenden, aber auch weinenden Auge.

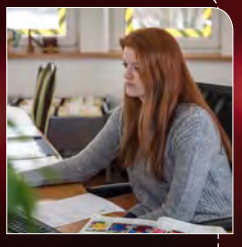
Mit viel Leidenschaft zum Erfolg

Während anfangs noch in den eigenen vier Wänden gewerkt wurde, folgte nach acht erfolgreichen Jahren der nächste große Schritt: „Im Jahr 2005 bezogen wir unser neues Firmengebäude direkt an der Autobahnabfahrt Altlengbach und bauten unsere Produktion um eine Computerstickerei aus. Der neue Standort ermöglichte auch die Eröffnung unseres Shops, wo wir mehrere Tausend Bekleidungsstücke zur Anprobe bereitstellen", so Böhm. Am Standort Altlengbach sind nun insgesamt zehn Mitarbeiter damit beschäftigt die Kundenwünsche so schnell und optimal wie möglich zu erfüllen. Sohn Klaus nimmt nicht nur die Kundenanfragen entgegen, sondern kümmert sich auch um das Finanzielle – sprich die Buchhaltung. Tochter Carina sorgt dafür, dass immer ausreichend Handelsware vorrätig ist. Dass sie sich nicht über Arbeitsmangel beklagen kann, beweisen folgende Zahlen: Jedes Jahr werden rund 150.000 Bekleidungsstücke, darunter Shirts, Kappen, Jacken und Handtücher, an die Frau oder den Mann gebracht – Großteils mit Aufdruck oder Stick. Apropos Stickerei: jährlich laufen rund fünf Millionen (!) Meter Garn durch die Nähmaschinen. Gattin Gabriele ist ▶

▶ KUNDENANFRAGEN AUFTRAGSANNAHME ▶ BESTELLWESEN AUFTRAGSBEARBEITUNG ▶ GRAFIK/DESIGN/ DRUCKVORBEREITUNG ▶ WARENANNAHME LAGERHALTUNG



Sohn Klaus ist seit 12 Jahre im Unternehmen und bearbeitet täglich rund 70 Mailanfragen. Die Aufträge werden von ihm an die verschiedenen Abteilungen weitergeleitet. Als Finanzchef kümmert er sich außerdem um die Buchhaltung.



Tochter Carina ist seit 11 Jahren im Unternehmen und sorgt stets für ausreichend Warenvorrat.
Bei 150.000 verkauften Teilen im Jahr 2016 keine leichte Aufgabe!

Gattin Gabriele hat den „künstlerischen" Part über und außerdem die Druckvorbereitung, die viel Geduld und Fingerspitzengefühl erfordert. Zwei Schneidplotter für Schriften und Grafiken laufen rund um die Uhr, um die Aufdrucke zu fertigen.

Nach der Anlieferung durch Post und Paketdienste wird die Ware gesichtet und geprüft, damit der Kunde auch sein gewünschtes Bekleidungsstück erhält.

engbach
n aus

für den grafischen Bereich zuständig und bereitet die Aufdrucke vor. Für das sogenannte „Entgittern" – hierbei wird der Schnitt aus der Folie gelöst - ist viel Fingerspitzengefühl und Geduld nötig. In der Produktion vertraut Böhm auf geballte Frauenpower: „Um unsere hoch gesteckten Qualitätskriterien zu erfüllen, sind bei Austria-Shirt eine Schneider- sowie eine Stickmeisterin beschäftigt, die ihr Know-How tagtäglich beweisen. Die Zusammenarbeit funktioniert hervorragend. Ein Beweis dafür ist die Tatsache, dass wir keine Fluktuation, sprich Mitarbeiterabgänge haben."

Feuerwehren vertrauen auf Qualität und Service

Und welche Kunden bestellen bei Austria-Shirt? „Viele Vereine und Organisationen schätzen unser Service und bestellen regelmäßig. Die Freiwilligen Feuerwehren aus Niederösterreich liegen uns besonders am Herzen, weshalb wir eine einzigartige Rabattaktion ins Leben gerufen haben", freut sich Geschäftsführer Herbert Böhm. Was die Preisgestaltung betrifft, sei erwähnt, dass Böhm ein Freund schlanker Strukturen ist: „Wir verzichten auf einen teuren Vertrieb und große Marketingkampagnen. Wir geben den günstigen Preis lieber an unsere Kunden weiter. Mir ist wichtig, dass die Qualität begeistert, unabhängig von der Menge. Das ist wahrscheinlich unser Erfolgsrezept."

Online Shirt-Konfigurator

In Kürze wird die neue Internetseite online gehen, wo man nicht nur das breite Produktportfolio begutachten kann, sondern auch einen Konfigurator vorfindet, mit dem man beispielsweise Bewerbsshirts, Kappen oder Poloshirts selbst gestalten kann. Der Entwurf geht dann zur Sichtung und weiter in die Produktion. Nur wenige Tage später hält man das Bekleidungsstück bereits in Händen und darf sich über das selbst kreierte Teil freuen. Mehr dazu unter www.austria-shirt.at. ■

▶ AUFDRUCK SUPLIMATIONSDRUCK

Mehr Aufdruck-Varianten hat Austria-Shirt im Repertoire: Ob Flockdruck, suplimiert (im Gewebe) oder Vollsuplimentierung – den Wünschen und Ideen des Kunden werden kaum Grenzen gesetzt.

▶ STICKEREI QUALITÄTSPRÜFUNG

Zwei Stickerei-Maschinen, wo gleichzeitig jeweils vier Bekleidungsstücke bestickt werden können, laufen beinahe ununterbrochen. So gut wie jedes Motiv kann auf Shirts, Jacken, Taschen oder Handtücher aufgestickt werden. Die riesige Auswahl an Farben und Garne lässt keine Wünsche offen.

▶ SCHNEIDEREI INDIVIDUALISIERUNG

Eine Schneidermeisterin setzt individuelle Wünsche flott um - seien es spezielle Schulterspangen, extra große Taschen oder besondere Aufnäher. „Geht nicht, gibts nicht", lautet es in der Schneiderei.

▶ DER BOSS MIT HERZ UND SEELE

Geschäftsführer Herbert Böhm blickt auf viel Erfahrung in der Textilbranche zurück. Sein Motto: „So gut, so preiswert und so schnell wie möglich!" Die vollen Auftragsbücher beweisen, dass sich sein Unternehmen auf dem richtigen Weg befindet.

Feuerwehrhaus Bad Traunstein

40.000 freiwillige

Das neue Feuerwehrhaus der FF Bad Traunstein ist schlichtweg beeindruckend. Insofern deshalb, weil unglaublich viel Herzblut und Fleiß jedes einzelnen Mitglieds in das Bauprojekt floss. In nur zwei Jahren stampften die engagierten Kameraden, gemeinsam mit einer Vielzahl an Helfern, ein Gebäude aus dem Boden, das mehr als nur ein Feuerwehrhaus ist. Es ist Beweis für gelebte Kameradschaft, Freude und Zusammenhalt und ein Zeichen, dass diese Welt nicht nur aus Egoisten besteht.

Bad Traunstein liegt im Bezirk Zwettl und zählt rund 1.200 Einwohner. Die Gemeindegröße beträgt knapp 50 Quadratkilometer, wovon etwas über die Hälfte bewaldet sind. Aufgrund der geografischen Lage sind kalte und schneereiche Winter keine Seltenheit. Die örtliche Feuerwehr konnte zwar immer auf solide und moderne Feuerwehrausrüstung zurückgreifen, doch die Unterkunft entsprach bei weitem nicht mehr den gewohnten Standards. Im Frühjahr 2012 trat Feuerwehrkommandant HBI Emmerich Schierhuber mit dem Wunsch an die Gemeinde heran, ein neues und modernes Feuerwehrhaus zu bauen. Nach zahlreichen Gesprächen wurde mit der Grundstückssuche begonnen, da ein Neubau am alten Standort kein Sinn ergeben hätte. Nachdem ein

e Arbeitsstunden

Text Alexander Nittner mit Fotos von Matthias Fischer

passender Platz gefunden und angekauft war, konnte bereits mit den ersten Planungen begonnen werden. „Um auf neue Ideen zu kommen, haben wir uns 23 neue Feuerwehrhäuser in Ober- und Niederösterreich angesehen. Das Projektteam bestand aus 12 Feuerwehrmitgliedern. Wir haben uns monatelang mit den verschiedensten Lösungen auseinandergesetzt und alle Vor- sowie Nachteile betrachtet“, schildert HBI Schierhuber im Brandaus-Gespräch.

Spatenstich im Sommer 2014

Nachdem ein genaues Finanzierungskonzept dem Landesfeuerwehrkommando sowie dem Land Niederösterreich vorgelegt wurde und die Finanzierung stand, konnte im Frühjahr/Sommer 2014 mit den ersten Baggerarbeiten begonnen werden. Um Kosten zu sparen, legten die Feuerwehrmitglieder selbst Hand an - und zwar in einer Art und Weise, die beeindruckt. Während anderswo zahlreiche Arbeiten ausgeschrieben werden und dementsprechend das Baubudget belasten, setzten die Bad Traunsteiner Mitglieder deren Kompetenzen ein. Schierhuber: „Bei unserer Feuerwehr sind die verschiedensten Berufsgruppen vertreten. Das breite Spektrum zieht sich vom Maurer über den Installateur, Elektriker und Schlosser bis hin zum Mechaniker. Und alle haben ihre Fertigkeiten eingebracht.“ Um nur ein paar Beispiele zu nennen: Um eine ebene Fläche für das Fundament des Hauses herzustellen, hat sich die Feuerwehr einen Bagger für mehrere Wochen ausgeliehen und in Summe 4500 Kubikmeter Material aufgetragen. Feuerwehrkommandant Emmerich Schierhuber, der bei einer Baufirma als Polier beschäftigt ist, hat kurzerhand einen gebrauchten Turmdrehkran erworben und diesen für die Bauarbeiten kostenlos zur Verfügung gestellt. Um den Kran optimal einsetzen zu können, wurden am Baugelände Schienen verlegt – natürlich alles in Eigenregie. Die Schalungen, Bewährungen und Eisenarbeiten wurde ebenfalls von den Feuerwehrmitgliedern ausgeführt. Selbst der Dachstuhlbau und die Spenglerarbeiten wurden von Kameraden durchgeführt. „Auch Menschen aus unserem Ort unterstützten uns beim Hausbau. In den beiden Baujahren waren es über 4500 freiwillige Arbeitsstunden von Nicht-Feuerwehrmitgliedern, was für eine eingeschworene Ortsgemeinschaft spricht.“ Das neue Feuerwehrhaus hat sozusagen jung und alt in seinen Bann gezogen. Vom 14jährigen Schüler bis zum 76jährigen Pensionisten reichte die Altersspanne.

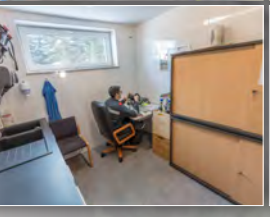
Weltmeister im Fliesenlegen unterstützte die Feuerwehr

Nachdem die „Hülle“ fertig war, ging man mit voller Motivation an den Innenausbau. Und wie konnte es anders sein: wieder engagierten sich Feuerwehrmitglieder sowie freiwillige Helfer, um die Kosten so niedrig wie möglich zu halten. Um den Boden, sprich die Fliesen, kümmerte sich ein ehemaliger Weltmeister im Fliesenlegen, der von Feuerwehrkommandant Schierhuber angesprochen wurde. Auf die Frage, ob der Fliesen-Profi teuer war, antwortete HBI Schierhuber: „Nein, der hat das für die Feuerwehr kostenlos gemacht. Er wollte einfach nur in Ruhe arbeiten und für seinen Ort etwas beitragen.“

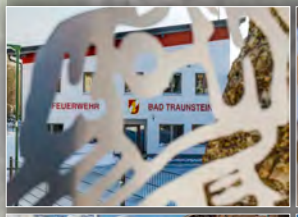
Nach zwei Jahren intensiver Bauzeit war das Feuerwehrhaus fertiggestellt. In Summe investierten die freiwilligen Feuerwehrmitglieder 40.000 Arbeitsstunden. ▶

BAD TRAUNSTEIN, BEZIRK ZWETTL

FAHRZEUGHALLE



PARKPLATZ

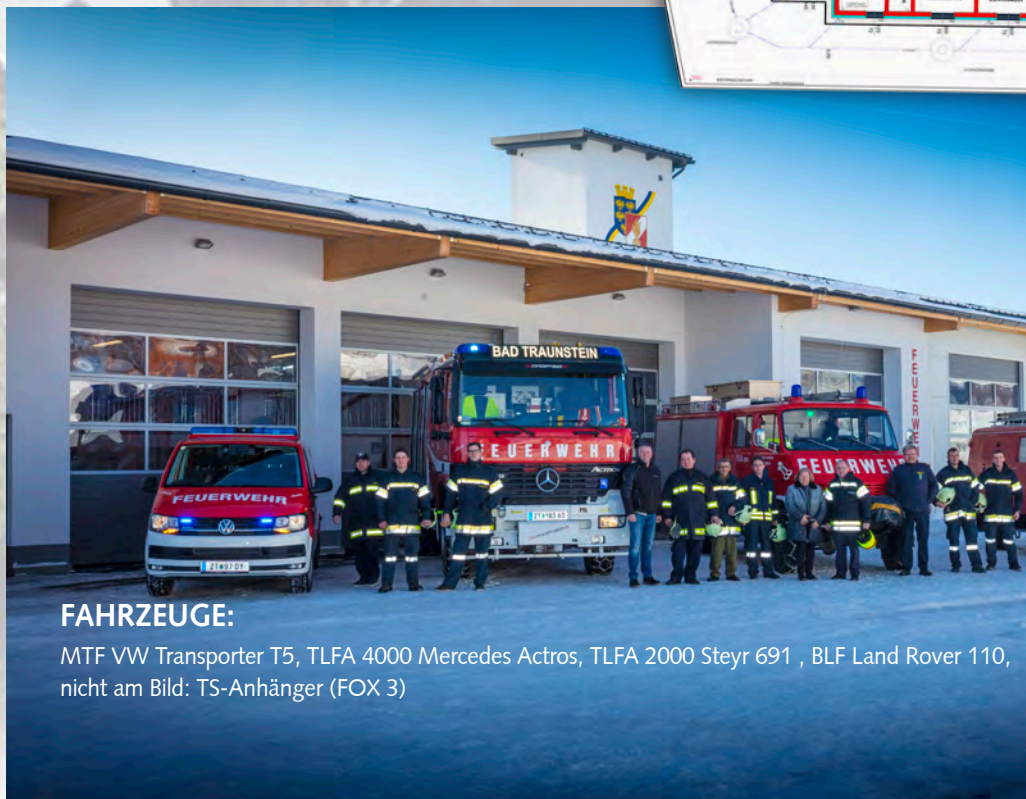


▸ Großer Vorplatz mit 24 Schrägparkplätzen, zusätzlich Seitengasse, wo reichlich Parkplätze vorhanden sind. Architektonische Details verleihen der Feuerwehrhausanlage ein sympatisches, einladendes Ambiente.

DAS KOMMANDO DER FF BAD
MIT FRAU BÜRGERMEISTER ANGELA FI
ROLAND ZIMMER UND ABSCHNITTSKO

Aufteilung und Technik

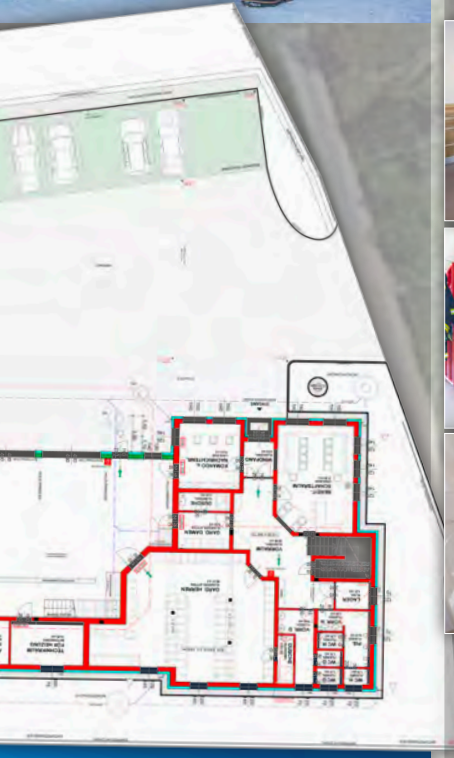
- 4 Stellplätze plus geschlossener Übungsraum
- Schlauchturm (elektr. Aufzug für Schläuche plus Übungsturm für Höhenrettung)
- Galerie: Stromerzeuger/Notstromaggregat (15 kVA)
- Stiefelwaschanlage
- Atemschutzraum (Maskentrockner, Spüle, Ersatzteile, Waschmaschine)
- Werkstatt
- Tanklager für Dieselkraftstoff, da keine eigene Tankstelle im Ort
- Technikraum für Heizung und Stromverteiler
- Heizung in der Fahrzeughalle durch Deckenstrahlpanele (Vorteil: innerhalb kurzer Zeit gute Wärmeabstrahlung)
- Abgasabsauganlage, Druckluftanlage, Alarmanlage, Brandmeldeanlage, schlüsselloses Zutrittssystem



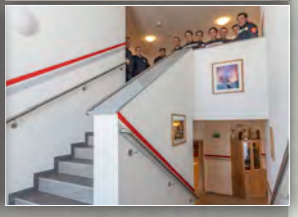
FAHRZEUGE:

MTF VW Transporter T5, TLFA 4000 Mercedes Actros, TLFA 2000 Steyr 691 , BLF Land Rover 110, nicht am Bild: TS-Anhänger (FOX 3)

D TRAUNSTEIN
CHTINGER, VIZEBÜRGERMEISTER
OMMANDANT WILLI RENNER



EINGANGSBEREICH



- Rechter Hand: Kommandozimmer, Einsatzleitung
- Linker Hand: Mannschaftsraum mit Küche und Sitzplätzen/Tischen
- Damengarderobe und Dusche
- Umkleide/Garderobe Herren mit 100 Spinds
- WC/Sanitäranlagen

OBERGESCHOSS

- Schulungsraum und Katastrophenbesprechungsraum (Beamer, ca. 100 Sitzplätze)
- Heiztechnik (Solaranlage am Dach, der Fernwärmeanschluss wird ab März deaktiviert und stattdessen über die Solaranlage geheizt)
- Büro und Archiv
- Bekleidungskammer
- Trockenraum für Bekleidung
- Abstellraum

TIPP VON FKDT EMMERICH SCHIERHUBER:

„Steht ein Neubau-Projekt an, empfehle ich möglichst viele Feuerwehrhäuser zu besichtigen und nachzufragen, was sie nun anders machen würden. Weiters sollte man sich überlegen, welche Arbeiten man selbst erledigen kann, um schließlich Kosten zu sparen. In jeder Feuerwehr gibt es Mitglieder, die ihr Know-How einbringen können. Während des Baus ist die Einteilung enorm wichtig. Da muss man dahinter sein, dass alle zum vereinbarten Zeitpunkt kommen und mitarbeiten.“ ■

Wichtige Information der ZAW

Ersatzteilversorgung für die Pre der Baureihe BD96 und BD296 r

BD96

AirMaxx-S

Da MSA die Ersatzteilversorgung für die Pressluftatmer der Baureihe BD96 und BD296 mit Ende 2017 einstellt, wollen wir über die daraus resultierenden Auswirkungen informieren. Für die Feuerwehren stehen drei Varianten zur Auswahl.

Text: Mario Glocker
Fotos: Matthias Fischer

DM500-300bar

DM500-200bar

Variante 1: Grundüberholung

Aus wirtschaftlicher Sicht ist es sinnvoll, die Grundüberholung maximal drei Jahre vorzuziehen.

Die Zentrale Atemschutzwerkstätte wird vor dem Ablauf der Ersatzteilversorgung ein adäquates Ersatzteillager anlegen und daher - bis voraussichtlich Ende 2020, **jedenfalls solange der Vorrat reicht** - eine Grundüberholung der gegenständlichen Pressluftatmer anbieten können. Durch die letzte Grundüberholung der Pressluftatmer der Baureihe BD96, BD296 und AirMaxx-S kann man die Verwendungsdauer um weitere neun Jahre verlängern. Hierzu muss gesagt werden, sollte nach Ablauf der Ersatzteilversorgung Ende 2017 ein Defekt an den Pressluftatmern (BD96 und BD296) auftreten, können - **nur solange der Vorrat reicht** - neue Ersatzteile über die ZAW bezogen bzw. verbaut werden. Sobald jedoch dieser Vorrat der ZAW verbraucht ist, besteht nur mehr bedingt die Möglichkeit bei ▶

GRUNDÜBERHOLUNGSTARIFE

6891040	Grundüberholung Druckminderer DM500 (BD96/AirmaXX-S)	185,00 €
6891044	Grundüberholung Druckminderer DM500/200bar (BD296)	187,20 €
6891028	Grundüberholung Lungenautomat LA96 (45x3, ESA, AS)	60,80 €
6891008	Grundüberholung Lungenautomat LA96-N	61,50 €

(alle angeführten Preise sind inklusive Mehrwertsteuer)

LA 96-N

LA96-ESA

LA96-45x3

essluftatmer mit Ende 2017 eingestellt

BD296

Schäden oder Defekten, gebrauchte Ersatzteile zu beziehen bzw. zu verbauen. Feuerwehren bei denen die Grundüberholung fällig ist, werden zwei bis drei Monate vor Ablauf telefonisch durch die Mitarbeiter der zentralen Atemschutzwerkstätte kontaktiert und ein Termin für die Durchführung vereinbart. Um die Grundüberholung der Geräte nach 2017 zu sichern, muss die zentrale Atemschutzwerkstätte kontaktiert werden, um in eine entsprechende (verpflichtende) Vormerkliste aufgenommen zu werden. Damit werden die benötigten Ersatzteile zur Durchführung der Grundüberholung reserviert. Feuerwehren bei denen die Grundüberholung nach 2020 fällig ist, und diese an den Geräten durchführen wollen, müssen selbstständig 2018 Kontakt mit der Zentralen Atemschutzwerkstätte aufnehmen. Die Ersatzteilversorgung für den Lungenautomaten LA96 wird durch MSA Ende 2022 eingestellt. Daraus resultiert eine maximale Verwendung des Lungenautomaten bis Ende 2027.

Variante 2: **Upgrade Kit**

Eine weitere Möglichkeit wäre, die Pressluftatmer mittels „Upgrade Kit" aufzurüsten. Hierbei wird der am BD 96 aufgebaute DM 500 Druckminderer durch einen SL Druckminderer ersetzt. Der bestehende Lungenautomat LA 96 kann nach dem Upgrade weiterhin verwendet werden.

Sollten jedoch Schäden oder ein Defekt am Grundgerät (BD96 und BD296 - Trageplatten, Begurtungen, etc.) auftreten, so können benötigte Ersatzteile nur aus dem begrenzen Kontingent der ZAW bezogen werden.

Variante 3: **Neukauf von Geräten**

Auf der Homepage des NÖ LFV (www.noe122.at) im internen Bereich befindet sich das aktuelle Geräte-Bestellheft.

Gerne beraten Sie auch die Mitarbeiter in der Zentrale Atemschutzwerkstätte über die derzeit angebotenen Pressluftatmer. ■

UPGRADE KITS DRUCKMINDERER

6813177	Upgrade Kit BD96/DM500-BD96/DM-SL	551,90 €
6813178	Upgrade Kit BD296/DM500-BD296/DM-SL	582,10 €
6813179	Upgrade Kitt LA96/DM500 - LA96/DM-SL (Grundüberholung/MD-Schlauch Austausch)	121,90 €

(alle angeführten Preise sind inklusive Mehrwertsteuer)

LA96-AS

Information

Lenkberechtigungen im

Feuerwehrfahrzeuge mit Bedacht zu lenken, setzt ein großes Verantwortungsbewusstsein voraus. Zwar lassen sich die rollenden „Werkzeugkisten" wie normale Pkw oder Lkw steuern, doch sollte man immer bedenken, dass man die mitfahrenden Feuerwehrmitglieder sicher und wohlbehalten an den Einsatzort bringen sollte. Brandaus bringt einen Überblick über die verschiedenen Lenkberechtigungen und Ausbildungsmöglichkeiten, die im Feuerwehrdienst zur Anwendung kommen.

Text: Alexander Nittner, Christian Hübl
Fotos: ÖSD, Matthias Fischer

Welche Arten an Lenkberechtigungen bzw. den Erwerb dieser Lenkberechtigungen kennen wir in der Feuerwehr (inkl. Voraussetzungen für den Erwerb):

Lenkberechtigung bis 5,5 Tonnen mit B-Führerschein:

Grundüberlegung für die Einführung dieser Lenkberechtigung war die Erhöhung von Sicherheitsstandards bei Feuerwehrfahrzeugen, insbesondere um höheren Spielraum bei der Beladung zu erlangen, ohne dabei die höchst zulässige Gesamtmasse des Fahrzeuges auszureizen.

Vorteile:

- Ausbildung und Prüfung kann in der eigenen Feuerwehr durchgeführt werden
- Es entstehen keine Kosten für das Feuerwehrmitglied
- es ist keine teure C-Ausbildung nötig, um Fahrzeuge bis 5,5 Tonnen zu lenken

Um in den Besitz dieser Lenkberechtigung zu kommen, muss man Mitglied bei einer FF oder BTF sein. Außerdem muss man die Führerschein-Probezeit bereits hinter sich haben und die erforderliche Ausbildung erfolgreich abgeschlossen haben. Diese gliedert sich in einen Theorieteil, welcher drei Unterrichtseinheiten umfasst. Die Praxisanleitung benötigt fünf Unterrichtseinheiten, dazu gehören auch Fahrübungen und eine Einschulung auf das Fahrzeug. Im Anschluss erfolgt eine theoretische sowie praktische Prüfung, welche in der Feuerwehr durchgeführt werden kann. Sämtliche Unterlagen und Regelwerke, welche für diese Ausbildung erforderlich sind, findet man in der Dienstanweisung 2.2.1 „Berechtigung zum Lenken von Feuerwehrfahrzeugen bis 5.500 kg höchstzulässige Gesamtmasse"

Feuerwehrführerschein:

Um einen Feuerwehrführerschein beantragen zu dürfen, sind drei Kriterien maßgeblich: Erstens die Mitgliedschaft bei einer FF oder BTF, zweitens der Besitz der Lenkberechtigung C1 sowie drittens die Zustimmung des Feuerwehrkommandanten. Dem Antragsformular sind sowohl eine Kopie des zivilen Führerscheins, als auch zwei Passfotos beizulegen. Erwerb und Besitz berechtigen jedoch nicht automatisch zum Lenken von Feuerwehrfahrzeugen, dies ist abhängig vom Kommandanten der Feuerwehr! Achtung: Der Feuerwehrführerschein berechtigt nur zum Lenken von Feuerwehrfahrzeugen in Österreich und Deutschland.

Zivil	Feuerwehrfahrzeug-Klasse mit Feuerwehrführerschein
B	B, C, D
C1	B, C, D
C	B, C, D
E zu B	E zu B, C, D
E zu C1	B, C, D, E
E zu C	B, C, D, E

Führerscheinergänzungsausbildung - Klasse C, CE, E zu B oder E zu C

Die Führerscheinergänzungsausbildung ist ein Service des NÖ Landesfeuerwehrverbandes, um den Feuerwehrmitgliedern die „zivile" C-Führerschein-Ausbildung zu günstigen Konditionen anzubieten.

Voraussetzung für die Teilnahme an der Führerscheinergänzungsausbildung für die Führerscheinklassen C, CE bzw. E zu B ist zumindest die Führerscheinklasse B, möchte man die Führerscheinergänzungsausbildung E zu C absolvieren, muss man bereits im Besitz der Klasse C sein. Der Theorieunterricht findet in der NÖ Landes-Feuerwehrschule statt – die Praxisstunden werden in Easy-Driver Fahrschulen in der Nähe des Wohnortes des jeweiligen Teilnehmers abgehalten (die Liste der teilnehmenden Easy-Driver Fahrschulen findet man auf der Homepage des NÖ LFV). Die Anmeldung hierzu erfolgt via FDISK analog der Kursanmeldung. ▶

n NÖ Feuerwehrdienst

EINE OPTION FÜR JUNGE FEUERWEHRMITGLIEDER:

FÜHRERSCHEINAUSBILDUNG BEIM ÖSTERREICHISCHEN BUNDESHEER

Im Zuge der gemeinsamen Bearbeitungen im Rahmen der „Wehrdienstreform 2013“ wurde dem Österreichischen Bundesfeuerwehrverband seitens des Bundesministeriums für Landesverteidigung und Sport angeboten, grundwehrdienst- bzw. ausbildungsdienstleistende Angehörige der freiwilligen Feuerwehr – sofern sie die Voraussetzungen erfüllen und keine andere Einteilung auf Grund ihrer besonderen schulischen/beruflichen Vorkenntnisse entgegensteht – bevorzugt in die Kraftfahrausbildung für Lkw einzuteilen. Nach bestandener Fahrprüfung wird ihnen eine Heereslenkberechtigung für die Klasse C erteilt und es besteht für sie die Möglichkeit, diese ohne nennenswerten Aufwand in eine zivile Lenkberechtigung umzuschreiben. Von dieser Möglichkeit wird von den Wehrpflichtigen – mit regionalen Unterschieden – Gebrauch gemacht.

Zur Unterstützung der freiwilligen Feuerwehren im Bundesgebiet erlaubt sich das Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport neuerlich über die Möglichkeit des Erwerbs eines Lkw-Führerscheines im Rahmen des Grundwehrdienstes bzw. Ausbildungsdienstes für Angehörige der freiwilligen Feuerwehr zu informieren. Die Maßnahmen zielen darauf ab, dass Angehörige der freiwilligen Feuerwehr den Lkw-Führerschein während der Ableistung ihres Grundwehrdienstes erwerben. Angehörige der freiwilligen Feuerwehr, die im Rahmen ihres Grundwehrdienstes einen Lkw-Führerschein erwerben wollen, um ihre Feuerwehr zu unterstützen, sollten ihren Wunsch schon bei der Stellung bekannt geben. Man kann den Wunsch aber auch noch in den ersten Tagen nach dem Einrücken bekannt geben. Eine schriftliche Unterstützung des jeweiligen Feuerwehrkommandanten ist grundsätzlich nicht erforderlich, dokumentiert jedoch auch die dortige Notwendigkeit des Führerscheinerwerbs.

Quelle: BMLVS

Klasse	Beschreibung
AM	▸ Motorfahrräder ▸ Vierrädrige Leichtkraftfahrzeuge
A1	▸ Motorräder mit oder ohne Beiwagen mit einem Hubraum bis zu 125 cm³ und einer Motorleistung von maximal 11 kW (15 PS). Verhältnis von Leistung/Eigengewicht maximal 0,1 kW/kg
A2	▸ Motorräder mit oder ohne Beiwagen mit einer Motorleistung von bis zu 35 kW (48 PS) und einem Verhältnis von Leistung/Eigengewicht von nicht mehr als 0,2 kW/kg, die nicht von einem Fahrzeug mit mehr als der doppelten Motorleistung abgeleitet sind (35 kW entspricht mindestens 175 kg Fahrzeuggewicht)
A	▸ Motorräder mit oder ohne Beiwagen ▸ Dreirädrige Kraftfahrzeuge ▸ (Die Klasse A umfasst außerdem auch die Lenkberechtigung für die Klassen AM, A1 und A2
B	▸ Kraftwagen mit nicht mehr als acht Plätzen für beförderte Personen außer dem Lenkerplatz und mit einer höchsten zulässigen Gesamtmasse von nicht mehr als 3.500 kg ▸ Dreirädrige Kraftfahrzeuge (ab 21 Jahre) [nationale Bestimmung] ▸ Krafträder der Klasse A1, wenn der Besitzer der Lenkberechtigung für die Klasse B - seit mindestens fünf Jahren ununterbrochen im Besitz einer gültigen Lenkberechtigung für die Klasse B ist, sich nicht mehr in der Probezeit gemäß § 4 befindet, nachweist, eine praktische Ausbildung im Lenken von derartigen Krafträdern absolviert zu haben und - der Code 111 in den Führerschein eingetragen ist [nationale Bestimmung] ▸ Ziehen eines leichten Anhängers (höchste zulässige Gesamtmasse von maximal 750 kg) ▸ Ziehen eines schweren Anhängers (höchste zulässige Gesamtmasse von über 750 kg), wenn die höchste zulässige Gesamtmasse der Fahrzeugkombination 3.500 kg nicht übersteigt ▸ Ziehen eines schweren Anhängers (höchste zulässige Gesamtmasse von über 750 kg) bei einer höchsten zulässigen Gesamtmasse der Fahrzeugkombination von mehr als 3.500 kg, aber nicht mehr als 4.250 kg, sofern davor eine theoretische und praktische Ausbildung (keine Prüfung) im Ausmaß von insgesamt sieben Unterrichtseinheiten absolviert wurde (Code 96)
C1	▸ Kraftwagen, bei denen die höchstzulässige Gesamtmasse mehr als 3.500 kg, aber nicht mehr als 7.500 kg beträgt und die nicht unter die Klasse D1 oder D fallen ▸ Ziehen eines leichten Anhängers (höchste zulässige Gesamtmasse von maximal 750 kg) unter Einhaltung der kraftfahrrechtlichen Bestimmungen
C	▸ Kraftwagen, bei denen die höchstzulässige Gesamtmasse mehr als 3.500 kg beträgt und die nicht unter die Klasse D1 oder D fallen ▸ Sonderkraftfahrzeuge ▸ Fahrzeuge der Klasse D1 oder D – sofern keine Fahrgäste befördert werden – innerhalb Österreichs, wenn dem Lenker die Lenkerberechtigung für die Gruppe C vor dem 1. November 1997 erteilt wurde oder wenn der Lenker mindestens 21 Jahre alt ist und zumindest seit zwei Jahren im Besitz einer Lenkberechtigung für die Klasse C ist und es sich entweder um Überprüfungs- oder Begutachtungsfahrten zur Feststellung des technischen Zustandes des Fahrzeuges handelt oder zum Entfernen eines Busses aus der Gefahrenzone dient ▸ Ziehen eines leichten Anhängers (höchste zulässige Gesamtmasse von maximal 750 kg) unter Einhaltung der kraftfahrrechtlichen Bestimmungen
D1	▸ Kraftwagen mit nicht mehr als 16 Plätzen für beförderte Personen außer dem Lenkerplatz mit einer höchsten Gesamtlänge von acht Metern und die zur Personenbeförderung ausgelegt und gebaut sind ▸ Ziehen eines leichten Anhängers (höchste zulässige Gesamtmasse von maximal 750 kg) unter Einhaltung der kraftfahrrechtlichen Bestimmungen
D	▸ Kraftwagen mit mehr als acht Plätzen für zu befördernde Personen ▸ Sonderkraftfahrzeuge ▸ Ziehen eines leichten Anhängers (höchste zulässige Gesamtmasse von maximal 750 kg) unter Einhaltung der kraftfahrrechtlichen Bestimmungen
BE	▸ Falls bei der Genehmigung der Fahrzeuge nichts anderes festgelegt worden ist, ein Zugfahrzeug der Klasse B und einen Anhänger oder Sattelanhänger, der eine höchste zulässige Gesamtmasse von nicht mehr als 3.500 kg hat
C1E	▸ Ein Zugfahrzeug der Klasse C1 und einen Anhänger oder Sattelanhänger mit einer höchsten zulässigen Gesamtmasse von mehr als 750 kg, sofern die höchste zulässige Gesamtmasse der Fahrzeugkombination 12.000 kg nicht übersteigt ▸ Ein Zugfahrzeug der Klasse B und einen Anhänger oder Sattelanhänger mit einer höchsten zulässigen Gesamtmasse von mehr als 3.500 kg, sofern die höchste zulässige Gesamtmasse der Fahrzeugkombination 12.000 kg nicht übersteigt
CE	▸ Falls bei der Genehmigung der Fahrzeuge nichts anderes festgelegt worden ist, ein Zugfahrzeug der Klasse C und einen Anhänger oder Sattelanhänger, der eine höchste zulässige Gesamtmasse von mehr als 750 kg hat
D1E	▸ Falls bei der Genehmigung der Fahrzeuge nichts anderes festgelegt worden ist, ein Zugfahrzeug der Klasse D1 und einen Anhänger, der eine höchste zulässige Gesamtmasse von mehr als 750 kg hat
DE	▸ Falls bei der Genehmigung der Fahrzeuge nichts anderes festgelegt worden ist, ein Zugfahrzeug der Klasse D und einen Anhänger, der eine höchste zulässige Gesamtmasse von mehr als 750 kg hat
F	▸ Zugmaschinen und Motorkarren mit einer Bauartgeschwindigkeit von nicht mehr als 50 km/h ▸ Selbstfahrende Arbeitsmaschinen mit einer Bauartgeschwindigkeit von nicht mehr als 50 km/h ▸ Landwirtschaftliche selbstfahrende Arbeitsmaschinen mit einer Bauartgeschwindigkeit von nicht mehr als 50 km/h ▸ Transportkarren mit einer Bauartgeschwindigkeit von nicht mehr als 50 km/h ▸ Einachszugmaschinen, die mit einem anderen Fahrzeug oder Gerät so verbunden sind, dass sie mit diesem ein einziges Kraftfahrzeug bilden, das nach seiner Eigenmasse und seiner Bauartgeschwindigkeit einer Zugmaschine mit einer Bauartgeschwindigkeit von nicht mehr als 25 km/h entspricht und ▸ Sonderkraftfahrzeuge ■

Quelle: help.gv.at

67. NÖ LANDESFEUERWEHR LEISTUNGSBEWERBE

St. Pölten 30.6. – 2.7.2017

NV ARENA

Programm-Highlights

FREITAG, 30. JUNI

14.00 Uhr Offizielle Bewerbseröffnung, NV Arena

LIVE@FIRE-CUP

Sa 18 Uhr DJ-Ötzi Live*

SAMSTAG, 1. JULI

6.00 Uhr Bewerbsfortsetzung, Sportzentrum NÖ

17.00 Uhr Publikumseinlass FIRE-CUP, NV Arena

19.30 Uhr Beginn NV FIRE-CUP

SONNTAG, 2. JULI

8.30 Uhr Feldmesse, Rathausplatz St. Pölten

11.00 Uhr Siegerehrung, NV Arena

* FREIKARTEN-Reservierung für FIRE-CUP per Mail: freikarten@lflb2017.at (Solange der Vorrat reicht)

www.lflb2017.at

NV Die Niederösterreichische Versicherung

HYPO NOE

Egger Privatbrauerei

RADLBERGER

NÖN

Brandeinsatz: Taktisches Vorgehen und Erkenntnisse

Wohnungsbrand im „Ho

Wie bereits im letzten Brandaus berichtet, forderte ein Zimmerbrand im fünften Obergeschoss am 13. Jänner 2017 die Freiwillige Feuerwehr Wiener Neudorf sowie vier weitere Feuerwehren des Bezirkes Mödling. Insgesamt standen knapp über 80 Feuerwehrmitglieder aus drei Abschnitten im Einsatz – dabei konnten zehn Personen und vier Tiere von der Feuerwehr gerettet werden.

Text: Lukas Derkits/Pressestelle FF Wr. Neudorf
Fotos: FF Wr. Neudorf, bilderbox.at, M. Fischer

Da sich Mehrparteienhäuser aufgrund ihrer Höhe, Anzahl an Personen, langen Angriffswegen und der Möglichkeit einer Brandausbreitung wesentlich von anderen Gebäuden unterscheiden, wurde Einsatzleiter Hauptbrandinspektor Walter Wistermayer zu diesem Einsatz interviewt:

Brandaus: Wie ist das Brandobjekt aufgebaut und wann erfolgte die Alarmierung der Feuerwehr?

HBI Wistermayer: Beim Brandobjekt handelt es sich um eine Wohnhausanlage mit vier Stiegen in versetzter Bauweise. Jede Stiege verfügt über sieben Stockwerke und insgesamt 40 Wohnungen. Des Weiteren verfügt jedes Stiegenhaus über eine Brandrauchentlüftung (Kuppel am Dach), welche manuell ausgelöst werden muss. Das Treppenhaus in Betonbauweise diente gleichzeitig als Rettungs- sowie als erster Angriffsweg bei diesem Einsatz. Die Alarmierung der Freiwilligen Feuerwehr Wiener Neudorf erfolgte um 8:08 Uhr. Bereits während der Anfahrt konnte durch die Mannschaft des ausgerückten Kommandofahrzeuges (Besatzung 1:1), dem Hilfeleistungsfahrzeug 3 (Besatzung 1:6) und der aus dem Baujahr 1993 stammenden Drehleiter (Besatzung 1:1) eine starke Rauchentwicklung wahrgenommen werden. Zusätzlich informierte mich die Bezirksalarmzentrale Mödling über zahlreiche weitere Notrufe, den Wohnungsvollbrand und über die vom Brandrauch in Wohnungen eingeschlossenen Personen. Aus diesem Grunde wurde die Freiwillige Feuerwehr Mödling mit der Teleskopmastbühne als zweites Hubrettungsgerät alarmiert.

Brandaus: Was passierte nach Ankunft am Einsatzort?

HBI Wistermayer: In der Erstphase drohte der Brand straßen- bzw. rückseitig nach oben (sechstes Obergeschoß) und auch auf die Nebenstiege überzugreifen. Meterhohe Flammen schlugen zu diesem Zeitpunkt bereits aus mehreren Fenstern bzw. dem Balkon an drei Gebäudeseiten. Durch Passanten wurde mir mitgeteilt, dass bereits eine Person auf der Rückseite aus dem Haus gesprungen sei und mehrere Personen um Hilfe schreien. Das bereits eine Person gesprungen sei, stellte sich im Zuge der Erkundung aber als falsch heraus. Aus der betroffenen Stiege wurden bis zum vierten Stock bereits mehrere Personen durch das Rote Kreuz und durch Polizeistreifen in Sicherheit gebracht. Da sich das Stiegenhaus ab dem fünften Stock bereits mit schwarzem, hochgiftigem Rauch gefüllt hatte, alarmierte ich auch die Feuerwehr Maria Enzersdorf zur Unterstützung mit Atemschutzträgern an die Einsatzstelle.

Brandaus: Welche Aufgaben wurden dem ersten Hilfeleistungsfahrzeug sowie der Drehleiter zugeteilt?

HBI Wistermayer: Durch die Mannschaft des erstankommenden HLF wurde die trockene Steigleitung im Stiegenhaus gefüllt sowie dem Atemschutztrupp der Auftrag zur Brandbekämpfung und Menschenrettung gegeben. Durch die Besatzung der Drehleiter wurde ein Außenangriff vorbereitet. Die Wasserversor- ▶

ochhaus“

gung zur Drehleiter wurde durch unser zweites HLF 3 hergestellt.

Brandaus: Wie konnte das Problem der weiten Wege für den Einsatzleiter gelöst werden?

HBI Wistermayer: Die Einsatzstelle wurde in mehrere Abschnitte unterteilt. Die Gebäuderückseite wurde der Freiwilligen Feuerwehr Mödling unter Leitung meines Stellvertreters OBI Markus Schock zugeteilt. Im Gebäude wurde

ein Abschnittseinsatzleiter (Ablaufposten) für den Innenangriff unterhalb der Rauchgrenze (viertes Obergeschoss) eingesetzt, sowie ein weiterer, welcher den Außenangriff sowie die Löschwasserversorgung sicherstellte. ►

ZU WELCHEN BESONDEREN PROBLEMEN KAM ES BEI DIESEM EINSATZ?

- Aufgrund der versetzten Bauweise und unterschiedlichen Aussagen, war es für die Feuerwehr in der Erstphase nicht klar, welche Steigleitung gefüllt werden musste. Dies konnte erst im Zuge der Erkundung festgestellt werden - die Brandwohnung lag genau zwischen zwei Stiegen.
- Viele unterschiedliche Aussagen bzw. Meldungen von aufgebrachten und sichtlich schockierten Angehörigen und Passanten erschwerte die Anfangsphase des Einsatzes.
- Besonders zu Beginn des Einsatzes wurde es eng im Stiegenhaus, da dieses als Rettungsweg der Bewohner und gleichzeitiger Angriffsweg der Feuerwehr diente.
- Insbesondre zu Einsatzbeginn wurde bewusst auf einen Melder (Führungsgehilfen) verzichtet, da die Besetzung der Abschnittseinsatzleiter als wichtiger erachtet wurde.
- Durch die nicht vollständig getragene persönliche Schutzausrüstung (keine Flammschutzhaube) kam es bei einem Atemschutzträger der Feuerwehr Wiener Neudorf zu Verbrennungen im Bereich der Oberseite des Kopfes sowie der Wangen.

WELCHE ERKENNTNISSE KANN MAN AUS DEM EINSATZ ZIEHEN?

- Die Ausrüstung der Wiener Neudorfer Atemschutztrupps wurde überarbeitet. Bisher gab es unterschiedliche „Ausrüstungslisten“ für die Erkundung (!) in Gebäuden mit oder ohne Steigleitung. Ab sofort werden immer folgende Ausrüstungsgegenstände mitgenommen:
  - Kleinlöschgerät (Handfeuerlöscher oder Kübelspritze)
  - Hohlstrahlrohr, 2 C-Schläuche
  - Rauchvorhang
  - Rettungsleine
  - Fluchtfiltertasche (vier Hauben)
  - leichte Werkzeugtasche für Türöffnungen
  - Wärmebildkamera
  - Handfunkgeräte und Handlampen
  - Multifunktions-Schlüsselbund
- Auch die Freiwillige Feuerwehr Maria Enzersdorf stellte im Zuge einer Nachbesprechung des Einsatzes fest, dass ihr mitgeführtes Equipment zielorientierter eingesetzt werden soll.
- Das vollständige und korrekte Tragen der persönlichen Schutzausrüstung (Stichwort: Flammschutzhaube) ist vor allem für den Einsatz als Atemschutzträger im Brandeinsatz unerlässlich.
- Es hat sich als Vorteil erwiesen, ein zweites Hubrettungsgerät so früh wie möglich als Unterstützung zu alarmieren. So konnte die Feuerwehr fast gleichzeitig sowohl an der Vorder- als auch an der Rückseite des Gebäudes mit dem Außenangriff beginnen.
- Der rasche Einsatz von Rotem Kreuz und Polizei war hilfreich, da die Bewohner gewarnt bzw. ins Freie gebracht wurden, dennoch kann das Vorgehen in einem verrauchten Gebäude ohne entsprechender Ausbildung und Ausrüstung ein unberechenbares Risiko darstellen.

Brandaus: Wie gestalteten sich der Innenangriff und die Menschenrettung oberhalb der Brandwohnung?

HBI Wistermayer: Da laut Zeugenaussagen die Türe der Brandwohnung bis kurz vor Ankunft der Feuerwehr offenstand, füllte sich das Stiegenhaus bis zum Halbstock viertes/fünftes Obergeschoss mit Rauch. Die manuelle Brandrauchentlüftung im Erdgeschoss wurde durch mich im Zuge meiner Erkundung betätigt. Die Brandbekämpfung im Innenangriff erfolgte mit einem C-Rohr (C 42) unter Atemschutz, welches an die Steigleitung unterhalb der Rauchgrenze (viertes OG) angeschlossen wurde. Am Weg in das vierte Obergeschoß wurden alle Treppenhausfenster auch manuell geöffnet. Parallel dazu kontrollierte der zweite Atemschutztrupp unserer Feuerwehr (zweites HLF 3) das Treppenhaus. Eine Frau konnte dabei im völlig verrauchten Gangbereich angetroffen und gerettet werden. Zu diesem Zeitpunkt konnte nicht mit 100-prozentiger Sicherheit gesagt werden, welche Wohnungen bereits verlassen bzw. unbewohnt waren, oder ob sich die Mieter im Urlaub oder am Arbeitsplatz befinden. Des Weiteren wurden die Einsatzkräfte durch Angehörige und Passanten über noch in den Wohnungen vermisste Personen informiert. Aufgrund dieser unübersichtlichen Lage entschied ich als Einsatzleiter, alle Wohnungen ab dem vierten Obergeschoss zu kontrollieren. Da diese Tätigkeit weitere Atemschutztrupps erforderte, wurden auch die Freiwilligen Feuerwehren Biedermannsdorf und Laxenburg alarmiert. Im Zuge des Einsatzes mussten insgesamt 20 Wohnungen durch die Feuerwehr kontrolliert werden. Dabei konnten acht Personen, teilweise bettlägerig, aus ihren Wohnungen mittels Fluchtfilterhauben gerettet werden. Die Wohnungstüren mussten dabei teilweise gewaltsam geöffnet werden. Alle kontrollierten Türen wurden mit einfachen Mitteln durch die Atemschutztrupps (Kreide oder Anhänger) markiert. Bei drei Türen mussten die durch die Berufsfeuerwehr Wien angeforderten und an die Einsatzstelle gebrachten Baustellentüren verbaut werden, alle anderen konnten bis zum Einsatzende wieder sperrbar gerichtet werden.

Brandaus: Wie wurden die Hochleistungslüfter eingesetzt?

HBI Wistermayer: Die ortsfeste Brandrauchentlüftung wurde durch den Einsatz zweier benzinbetriebener Hochleistungslüfter vor dem Gebäude, sowie einen elektrischen Hochleistungslüfter vor der Brandwohnung und den Einbau eines Rauchvorhanges unterstützt.

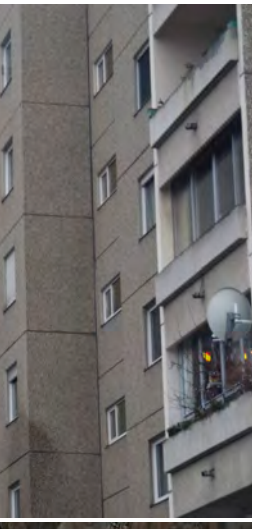
Brandaus: Welche Maßnahmen erfolgten an der Vorder- und Rückseite des Gebäudes?

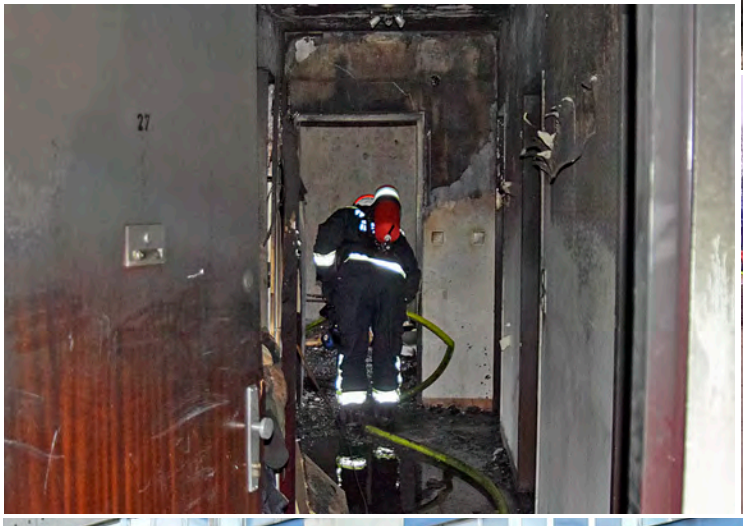
HBI Wistermayer: Die Zufahrt mit der Drehleiter und der Teleskopmastbühne gestalte sich mühsam. So mussten Sträucher und Äste von Bäumen vor dem Objekt mit Motorkettensägen zuerst umgeschnitten werden, um eine optimale Aufstellfläche zu erreichen. Da besonders an der Gebäuderückseite ein Flammenüberschlag auf das sechste Obergeschoss drohte, wurde die Brandintensität mit einem handgeführten Strahlrohr zu Einsatzbeginn gebrochen. Nachdem die beiden Hubrettungsgeräte platziert wurden, unterstützen diese die Brandbekämpfung. Über die Teleskopmastbühne der Feuerwehr Mödling konnte auch eine Person aus ihrer Wohnung gerettet werden.

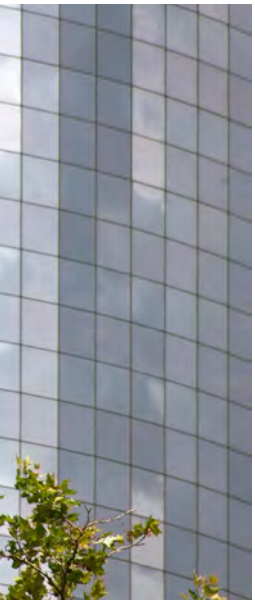
Brandaus: Wie funktionierte die Zusammenarbeit mit dem Rettungsdienst der Polizei und Gemeinde?

HBI Wistermayer: Die Zusammenarbeit funktionierte trotz des komplexen Einsatzes hervorragend. So wurden zahlreiche Bewohner bereits vor unserer Ankunft in Sicherheit gebracht. Durch das Rote Kreuz mussten acht Personen mit dem Verdacht auf eine Rauchgasvergiftung und drei Personen aus anderen Gründen ins ▶

Krankenhaus transportiert werden. Durch die starke Rauchentwicklung mussten auch die Bewohner der Nebenstiege in Sicherheit gebracht werden. Diese Aufgabe übernahmen die anwesenden Polizeistreifen. Lediglich die Kontrolle der direkt an die Brandwohnung angrenzenden Räume der Nebenstiege musste von der Feuerwehr übernommen werden. Durch den Wiener Neudorfer Bürgermeister, Herbert Janschka, wurde als Vorsichtsmaßnahme ein vorläufiges Betretungsverbot für die obersten drei Stockwerke ausgesprochen. Allen Mietern, die keine Möglichkeit einer Übernachtung bei Angehörigen oder Freunden hatten, wurde von der Gemeinde ein Hotelzimmer angeboten. Mit den behandelten Ärzten im Krankenhaus wurde laufend Rücksprache gehalten, ob und welche Personen zurück in ihre Wohnungen können. ■







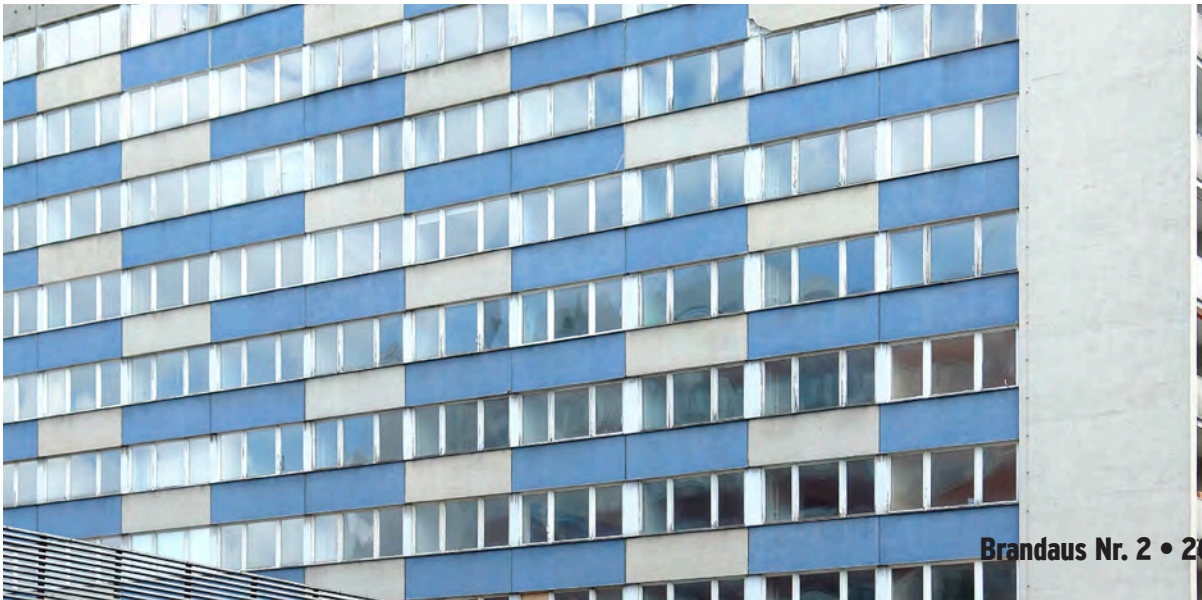


FOTO: EINSATZDOKU – STEYRER

Schönbühel: Sechs Feuerwehren wurden zu einem Wohnhausbrand mit Menschenrettung alarmiert. Ein Wirtschaftsgebäude stand in Vollbrand und drohte auf das Wohngebäude überzugreifen. Durch den umfassenden Einsatz konnte das Wohnhaus gerettet werden.

FOTO: EINSATZDOKU/STEYRER

Melk: In der Melker Innenstadt blieb ein Reisebus aufgrund der Eisesglätte in einer engen Gasse stecken. Da für den Einsatz einer Seilwinde kein Platz vorhanden war, mussten die Feuerwehrmitglieder den Greifzug einsetzen.

FOTO: FF BÖHEIMKIRCHEN

Böheimkirchen: Ein Schuppen neben dem Bahnsteig stand in Vollbrand. Der Atemschutztrupp des Tanklöschfahrzeuges konnte den Brand rasch unter Kontrolle bringen und diesen zur Gänze löschen. Nach rund einer Stunde konnte der Einsatz beendet werden.

FOTO: FF HOLLABRUNN/KIRCHHOFER

Hollabrunn: Bei diesem Fahrzeugüberschlag wurde die Lenkerin des Pkw verletzt. Nachdem der Wagen von der Feuerwehr wieder auf die Rädern gestellt war, wurde dieser mit Hilfe des Abschleppanhängers verbracht.

FOTO: FF GROSS GERUNGS

Gross Gerungs: Zwei Fahrzeuge waren frontal zusammengestoßen und beide Lenker in deren Pkw eingeklemmt. Durch den raschen Einsatz zweier hydraulischer Rettungsgeräte konnten die Männer schnell aus den Fahrzeugen gerettet und an den Notarzt übergeben werden.

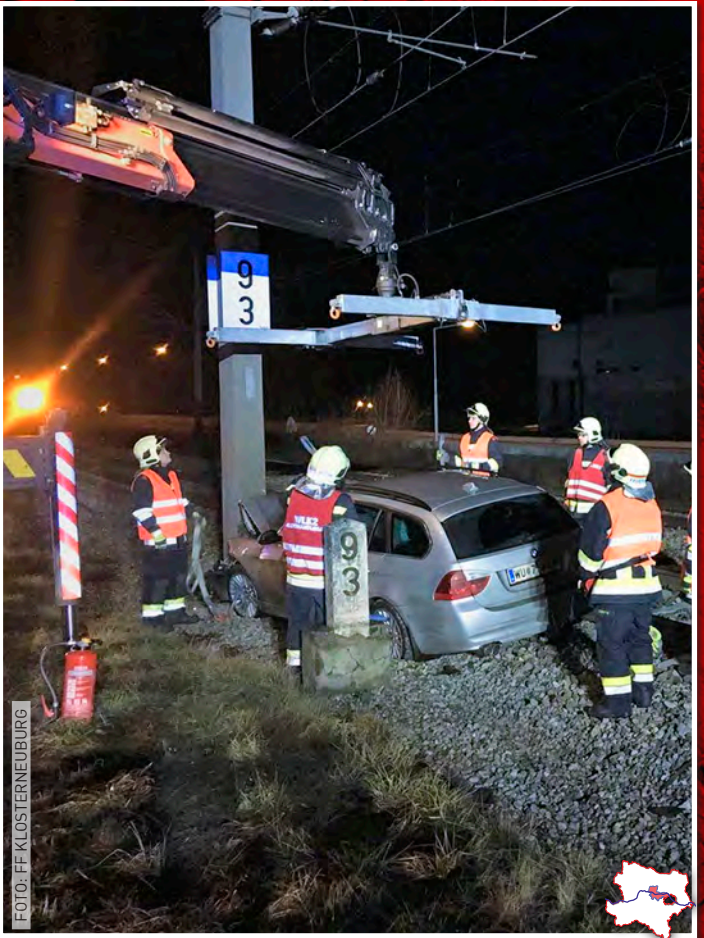


FOTO: FF KLOSTERNEUBURG

Klosterneuburg: Ein Mann kam mit seinem BMW von der Straße ab und landete im Gleisbett der Franz-Josefs-Bahn. Glücklicherweise konnte eine rasche Streckensperrung durch die ÖBB veranlasst werden. Das Fahrzeug wurde mittels Kran aus dem Gleisbett gehoben und abtransportiert.

FOTO: FF HOLLABRUNN

Hollabrunn: Ein aggressiver Schwan hatte sich vor den Haupteingang des Landesklinikums verirrt. Nachdem die Feuerwehrmitglieder das verängstigte Tier eingefangen hatten, wurde es an einen Tierarzt zur weiteren Behandlung übergeben.

FOTOS: FF PAYERBACH

Payerbach: In einem Kreuzungsbereich kam es zu einem Verkehrsunfall mit zwei Fahrzeugen. Zum Glück entstand nur Sachschaden. Die Feuerwehr Payerbach sicherte die Unfallstelle ab und führte die Pkw-Bergung des beschädigten Fahrzeuges mit der Abschleppachse durch.

FOTO: EINSATZDOKU/RAUSCHER

Sollenau: Zwischen Sollenau und Leobersdorf kam es zu einem Frontalzusammenstoß zweier Pkw. Ein Lenker wurde im stark deformierten Fahrzeugen eingeklemmt und musste mittels hydraulischem Rettungssatz befreit werden. Leider kam für beide Lenker jede Hilfe zu spät.

FOTO: EINSATZDOKU/WAGNER

Hürm: Ein Pkw prallte gegen eine Hausmauer, wobei die vier Insassen zum Teil schwer verletzt wurden. Die am Beifahrersitz befindliche Person musste mit Hilfe des hydraulischen Rettungssatzes aus dem Wrack gerettet werden.

FOTO: FF HAINBURG/SCHULZ

Hainburg: Ein schwerer Verkehrsunfall forderte vier Verletzte. Glücklicherweise wurden die Personen nicht in den Fahrzeugen eingeklemmt. Die Feuerwehr Hainburg barg die Wracks und reinigte anschließend die Fahrbahn.

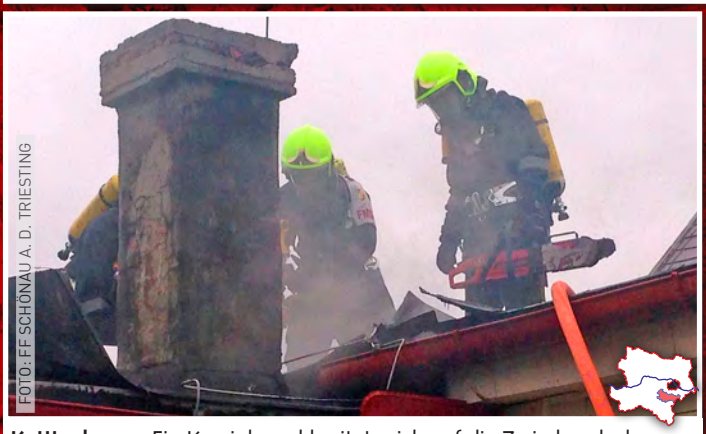


FOTO: FF SCHÖNAU A. D. TRIESTING

Kottingbrunn: Ein Kaminbrand breitete sich auf die Zwischendecke eines Hauses aus. Um die Ausbreitung zu stoppen, wurden Teile des Daches unter Atemschutz aufgeschnitten und Glutnester abgelöscht. Durch den raschen Einsatz konnte Schlimmeres verhindert werden.

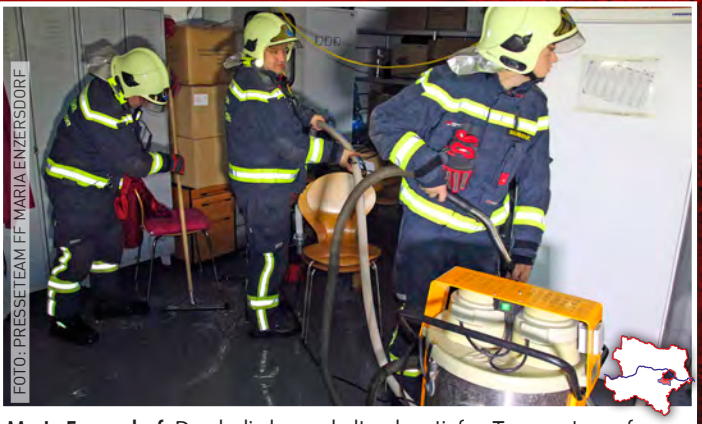


FOTO: PRESSETEAM FF MARIA ENZERSDORF

Maria Enzersdorf: Durch die langanhaltenden, tiefen Temperaturen fror ein Wasserfilter in einem Technikraum auf und setzte Kellerräume unter Wasser. Mittels Wassersauger und Wasserschieber konnte das ausgetretene Wasser von den Feuerwehrmitgliedern beseitigt werden.

Öltankschiff auf Grund gelaufen

Feuerwehren verhinderten Umwelt-Katastrophe

TEXT UND FOTOS: FF LANGENZERSDORF

Ein Öltankschiff war bei Langenzersdorf auf eine Geschiebeleitschwelle aufgefahren und saß auf diesem Steinwurf fest. Es wurde ein zweites Tankschiff angefordert, welches genug Öl abpumpen sollte, damit sich das Schiff hebt und eine Weiterfahrt möglich macht.

Nachdem nicht ersichtlich war ob der einwandig ausgeführte Tank des Schiffes beschädigt war, oder ob es bei den Bergemaßnahmen zu Beschädigungen kommt, wurde die Feuerwehr mit der Errichtung von Ölsperren beauftragt. Kurz vor acht Uhr trafen die freiwilligen Feuerwehren Langenzersdorf, Klosterneuburg und St. Andrä/Wördern am Donauufer ein und begannen mit den Vorbereitungen für ihre Aufgabe. Durch die hervorragende Zusammenarbeit mit der Berufsfeuerwehr Wien konnten innerhalb kurzer Zeit genügend Ölsperren organisiert werden, um gegebenenfalls austretenden Diesel auffangen zu können. Bereits Tage zuvor wurde die Donauabzweigung in den Marchfeldkanal vor einem möglichen Kraftstoffaustritt geschützt. Durch die Feuerwehren Klosterneuburg, Langenzersdorf und Wien wurde die Ölsperre am Ufer befestigt und in einer großen Bucht unterhalb des Tankers angelegt. Die Absicherung der Einsatzstelle wurde von der Schifffahrtaufsicht übernommen. Gegen Mittag traf das zweite Tankschiff ein, welches unverzüglich mit dem Abpumpen begann. Nach fast fünf Stunden Pumparbeit wurde die Hälfte der 300m³ Diesel abgepumpt. Das reichte aus, dass sich gegen 17 Uhr das auf Grund gelaufene Schiff wieder soweit gehoben hatte, dass sich die beiden Tanker, ohne der Gefahr eines Dieselaustrittes, auf den Weg nach Korneuburg zum Tanklager der Firma MOL machen konnten. Während sich das halb volle Öltankschiff weiter Strom aufwärtsbewegte, begannen die Feuerwehrmitglieder mit dem Abbauen der Ölsperren und dem versorgen ihrer Geräte. Nach 12 Stunden im Einsatz durften die Freiwilligen in ihren verdienten Feierabend starten. Insgesamt waren knapp 100 Kräfte der Feuerwehr mit 28 Fahrzeugen im Einsatz. ■

Guntramsdorf

Südautobahn: Vier Pkw kollidiert

Zu einem Verkehrsunfall mit mehreren beteiligten Fahrzeugen kam es in den Nachmittagsstunden auf der A2 Südautobahn bei Guntramsdorf.

Aus unbekannter Ursache prallten auf der Richtungsfahrbahn Wien kurz vor der Abfahrt Industriezentrum vier Fahrzeuge zusammen. Ein Fahrzeug überschlug sich dabei und kam am Fahrzeugdach zwischen dritten und vierten Fahrstreifen zu liegen. In einem weiteren schwer beschädigten Fahrzeug wurde ein Fahrzeuglenker unbestimmten Grades verletzt. Um ihn schonend befreien zu können, musste die alarmierte Freiwillige Feuerwehr Traiskirchen-Stadt die total deformierte Fahrertüre des SUV mittels hydraulischem Rettungssatz entfernen. Die alarmierte Notärztin bzw. die Rettungskräfte übernahmen die weitere medizinische Versorgung des Lenkers. Er wurde sowie ein weiterer verletzter Fahrzeuglenker in ein Spital eingeliefert. An dem Unfall war auch ein Geldtransporter beteiligt. Für die Rettungs- und aufwendigen Aufräumarbeiten waren Richtung Wien drei Fahrstreifen gesperrt. Es kam deshalb zu einer stundenlangen Verkehrsbehinderung. Es standen seitens der Feuerwehr die Freiwillige Feuerwehr Traiskirchen-Stadt und die FF Wienersdorf, mehrere Rettungsfahrzeuge sowie das Notarzteinsatzfahrzeug aus Baden, mehrere Polizeistreifen der Autobahnpolizeiinspektion Tribuswinkel sowie Mitarbeiter der ASFiNAG im Einsatz. ■

FOTOS: BFKDO BADEN/STEFAN SCHNEIDER

Etsdorf

Verkehrsunfall: Pkw gegen Zug

Die Freiwillige Feuerwehr Etsdorf wurde zu einem schweren Verkehrsunfall im Gleisbereich eines Bahnüberganges alarmiert. Ein Fahrzeug kam auf dem Gleisbereich zu stehen und konnte nicht mehr von den Schienen bewegt werden. Noch bevor der herannahende Zug den Pkw erfasste, konnte die Fahrzeuglenkerin ihr Auto verlassen. Durch die Wucht des Zusammenstoßes mit dem Zug wurde das Fahrzeug mehrere Meter weggeschleudert und kam im Bahngraben zu liegen.

Unverzüglich nach der Alarmierung rückte die FF Etsdorf zum Einsatzort aus. Nach Freigabe des Fahrzeuges durch die Polizei und den ÖBB-Einsatzleiter wurde das Unfallfahrzeug vom Gleiskörper geborgen und gesichert abgestellt. Gemeinsam mit dem ÖBB-Zugbegleiter wurde die Räumung des Zuges durchgeführt. Im Anschluss wurden die Fahrgäste der verunfallten Zuggarnitur zum Bahnhof nach Hadersdorf transportiert. Das Unfallwrack wurde durch ein Abschleppunternehmen abtransportiert und danach die Straße von der Feuerwehr gereinigt. ■

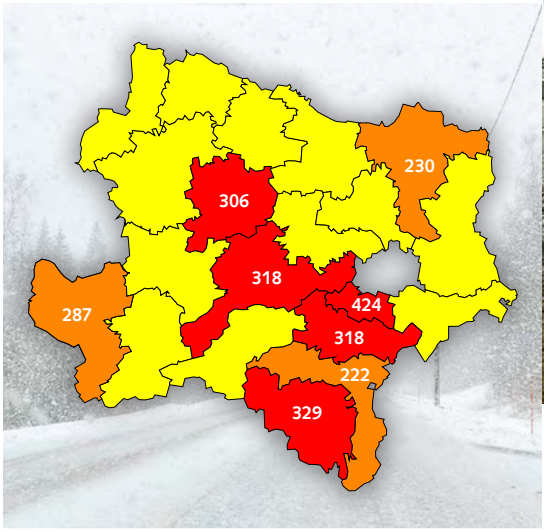
FOTO: FF-ETSDORF

Schnee und Eisregen im Jänner

Rekordeinsätze für die Feuerwehren

Massive Schneefälle und Eisregen haben im Jänner zu rutschigen und verwehten Fahrbahnen geführt. Mehrere Tage standen die NÖ Feuerwehren im Großeinsatz. In den zwei einsatzstärksten Tagen mussten die Feuerwehren 163 Mal nach Unfällen zertrümmerte oder in Straßengräben gestürzte Fahrzeuge bergen.

21 Mal krachte es davon auf Autobahnen, in sechs Fällen musste die Feuerwehr verunfallte Schwerfahrzeuge mit Kränen von der Fahrbahn heben. Notfälle wurden aus allen 20 Bezirken des Landes gemeldet. Der Jänner 2017 war übrigens einer der unfallträchtigsten in den vergangenen Jahren: 1028 Mal krachte es auf Niederösterreichs Straßen. Ein Jahr zuvor musste die Feuerwehr im Jänner zu 760 Unfällen ausrücken. Alleine die Anzahl der zerstörten Pkw, die zu Jahresbeginn nach Kollisionen von der Feuerwehr abgeschleppt werden mussten, ist beachtlich: 876 (678 im gleichen Zeitraum des Jahres 2016). Wesentlich mehr Arbeitsaufwand ist bei der Bergung von Schwerfahrzeugen erforderlich. 128 Lastwagen (66 im Jahr 2016) kollidierten im Jänner entweder mit Leitschienen auf Autobahnen, stellten sich auf Schneefahrbahnen quer oder landeten im Straßengraben. In mehreren Fällen musste die Feuerwehr mit 50 Tonnen-Kränen zur Bergung anrücken. Bei 31 Unfällen mussten die Helfer im Wrack eingeklemmte Personen mit hydraulischen Rettungsgeräten befreien. Die meisten Unfälle wurden im Jänner aus dem Bezirk Mödling gemeldet. In diesem Bereich wurden die Feuerwehren zu 424 Einsätzen alarmiert. Gefolgt von Neunkirchen (329), St. Pölten (318), Baden (318), Krems (306), Amstetten (287), Mistelbach (230), Wiener Neustadt (222). ■



TEXT: FRANZ RESPERGER, FOTOS: FF ASCHBACH, EINSATZDOKU.AT

Rotheau

VW Polo rammte Brückengeländer

FOTO: FF ROTHEAU

An einem Nachmittag wurde die Freiwillige Feuerwehr Rotheau zu einem „T2 Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person" alarmiert. Bei Ankunft des Einsatzleiters OBI Hermann Sochorec war bereits Rettung und Polizei vor Ort. Eine Person befand sich im Fahrzeuginneren und wurde vom Notarzt erstversorgt.

Beim Eintreffen der Freiwilligen Feuerwehr Traisen wurde mit Hilfe der Seilwinde des Tanklöschfahrzeuges das Fahrzeugwrack gesichert. Gemeinsam retteten danach Sanitäter und Feuerwehr die Person aus dem Fahrzeug. Anschließend wurde der Pkw mittels Abschleppachse sicher abgestellt. Die Feuerwehren Wiesenfeld und Wilhelmsburg standen ebenfalls am Einsatzort zur Verfügung, konnten jedoch rasch wieder einrücken. Nachdem die Straße von den Wrackteilen befreit war, rückte die FF Rotheau gegen 15:30 Uhr wieder ins Feuerwehrhaus ein. Die Person wurde unbestimmten Grades verletzt und ins Voralpenklinikum Lilienfeld eingeliefert. ■

Wr. Neustadt

Geisterfahrerunfall auf der A2

Zum ersten schweren Verkehrsunfall im neuen Jahr mit einem Geisterfahrer ist es in Niederösterreich gegen 7.45 Uhr, auf der Südautobahn bei Wiener Neustadt gekommen.

Bei der Abfahrt von Wien kommend in Richtung Wiener Neustadt kollidierten zwei Pkw und bohrten sich mit enormer Wucht ineinander. Durch den massiven Aufprall wurden die Fahrzeuge völlig zerstört. Bei dem Zusammenstoß wurden die beiden Lenker schwerst verletzt, einer musste nach Erste-Hilfe-Maßnahmen durch die Einsatzkräfte der Feuerwehr Wiener Neustadt von einem Notarztteam an Ort und Stelle reanimiert werden. Die Hilfe kam leider zu spät, der Mann ist am Einsatzort verstorben. Der zweite Unfallbeteiligte wurde mit erheblichen Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert. Die Abfahrt beim Knoten Wiener Neustadt war wegen der Bergungsarbeiten durch die Feuerwehr und die Unfallaufnahme durch die Polizei länger gesperrt. ■

FOTOS: LECHNER/EINSATZDOKU.AT

FOTOS: EINSATZDOKU – FÜHRER

Fuglau

10 Feuerwehren bei nächtlichem Großbrand

In den Nachtstunden kam es in Fuglau zu einem Großeinsatz der Feuerwehr. Kurz nach Mitternacht wurden die Einsatzkräfte zu einem Gebäudebrand ins dicht verbaute Ortszentrum von Fuglau alarmiert. Bereits auf der Anfahrt war der Feuerschein von weiten sichtbar. Am Einsatzort eingetroffen wurde vom Einsatzleiter sofort auf die höchste Alarmstufe B4 erhöht, da ein Lagergebäude für Brennholz bereits in Vollbrand stand. Weiters befand sich im Inneren ein Fahrzeug.

Aufgrund der hohen Brandintensität drohten die Flammen auf angrenzende Gebäude über zu greifen. Um die Löschwasserversorgung sicher zu stellen, wurde von einer Zisterne Wasser angesaugt und zum Brandort befördert. Obwohl bei einem Nebengebäude die Flammen bereits geringfügig übergriffen, konnte eine vollflächige Brandausbreitung auf das Gebäude verhindert werden. Zusätzlich machten die tiefen Temperaturen von minus fünf Grad den Helfern zu schaffen, da das Löschwasser nach kurzer Zeit auf Gerätschaften, Wegen und der Strasse einfror. Verletzt wurde glücklicherweise niemand. Trotz des schnellen Einsatzes brannte das Gebäude bis auf die Grundmauern nieder. Insgesamt standen zehn Feuerwehren mit rund 100 Mitgliedern bis in die frühen Morgenstunden im Einsatz. ■

ANZEIGE

FOTOS: FF GUMPOLDSKIRCHEN

Gumpoldskirchen

Brand in Weingut: 12 Personen von der Feuerwehr gerettet

Zu einem Großeinsatz der Feuerwehr und des Roten Kreuzes kam es in den Nachtstunden in Gumpoldskirchen. In einem Weingut kam es zu einem Brand in einem Arbeitsraum und zu einer massiven Rauchausbreitung im Erdgeschoß und über das Stiegenhaus in die darüber liegenden Wohnungen.

Um 02:38 Uhr alarmierte die Bezirksalarmzentrale die Freiwillige Feuerwehr Gumpoldskirchen und mehrere Rettungsteams zur Einsatzstelle. Bereits wenige Minuten später traf die örtliche Feuerwehr unter der Einsatzleitung von Feuerwehrkommandant LFR Ing. Richard Feischl in der Jubiläumsstraße ein. „Bei Ankunft am Einsatzort kam uns eine Person entgegen und berichtete der Brand sei bereits gelöscht“, so Feischl. Eine erste Erkundung zeigt aber blitzschnell eine vollkommen andere Lage. Zur weiteren Erkundung innerhalb des Gebäudes rüsteten sich schon auf der Anfahrt zwei Atemschutztrupps aus, betraten das Objekt und evakuierten die Wohnungen. Parallel dazu wurde ein Löschangriff mit einem C-Hohlstrahlrohr im Innenangriff vorbereitet und nach der Menschenrettung, die Brandstelle im Erdgeschoß auf einem Hochregallager erfolgreich abgelöscht. Zur Sicherung gegen einen möglichen Brandüberschlag auf das Nachbargebäude wurde ebenso ein C-Hohlstrahlrohr im Außenbereich eingesetzt. Mit zwei Hochleistungslüftern konnte parallel zu den weiteren Erkundungs- und Löschmaßnahmen das Gebäude schrittweise entraucht und belüftet werden. 12 Personen wurden erfolgreich aus dem Objekt in Freie gebracht und eine Person wurde mit Verdacht auf Rauchgasvergiftung dem Rettungsdienst übergeben. ■

ANZEIGE

Magirus Lohr GmbH

Drehleiter Roadshow: Termine und Veranstaltungsorte

- ▸ **23. März 2017 um 17:00 Uhr**
  Niederlassung Magirus Lohr in Hörsching/OÖ, Margaritenstrasse 10, A-4063 Hörsching
- ▸ **24. März 2017 um 17:00 Uhr**
  BTF CNH (Traktorenwerk) St.Valentin
- ▸ **25. März 2017 um 15:00 Uhr**
  FF St. Pölten Stadt
- ▸ **26. März 2017 um 15:00 Uhr**
  FF Laa/Thaya
- ▸ **27. März 2017 um 17:00 Uhr,**
- ▸ **28. März 2017 um 17:00 Uhr und**
- ▸ **29. März 2017 um 17:00 Uhr sind geplant,**
  jedoch der Standort noch nicht fixiert.
- ▸ **30. März 2017 um 17:00 Uhr**
  FF Stockerau
- ▸ **31. März 2017 um 17:00 Uhr**
  FF Krems

ANMELDUNGEN bitte bis zum 17. März 2017 per Mail an roland.zipfinger@cnhind.com unter Angabe des Termines, der Feuerwehr, der Personenanzahl, der Namen und Dienstgrade. Dies ist aus organisatorischen Gründen erforderlich.

SERVING HEROES. SINCE 1864

MAGIRUS LOHR

Wir trauern um

FOTO: FF WEISSENKIRCHEN

HBM Hans-Christian Kropf

Hauptbrandmeister Hans-Christian Kropf ist am 1. Dezember 1987, fast am Tag genau vor 29 Jahren in die Freiwillige Feuerwehr Weissenkirchen eingetreten. Bereits im ersten Jahr erwarb er mit der Bewerbsgruppe das FLA in Bronze und Silber. Ein paar Jahre später begab er sich, so wie es sich für einen Wachauer gehört, auch aufs Wasser und holte sich auch dort das Bronzene und Silberne Abzeichen. 2003 legte Hans-Christian die Ausbildungsprüfung „Technischer Einsatz" ab. Um in der Feuerwehr noch aktiver mitwirken zu können, absolvierte er die verschiedensten Kurse bis hin zum Zugskommandanten hinauf. Ab dem Jahr 1996 bis zu seinem Tod war „Schani" in den verschiedensten Funktionen als Zeugmeister, Fahrmeister und zuletzt als Zugskommandant, tätig. Sein Engagement wurde 2002 mit dem Verdienstzeichen 3. Klasse des NÖ LFV gewürdigt. Mit seiner Erfahrung als Berufskraftfahrer war er bei der Feuerwehr ein gefragter Einsatzfahrer. Bei Hochwassereinsätzen hatte er die Logistik stets im Griff und die gesamte Mannschaft konnte sich auf ihn verlassen. In seinem ausgefüllten Leben als Familienvater, Weinhauer und Heurigenwirt fand er immer wieder Zeit für die Feuerwehr. Dafür wollen wir seiner Familie ein herzliches Dankeschön sagen. Für seine Kameradschaft sagen wir Danke und erinnern uns gerne an die vielen schönen Stunden. Wir sind stolz, einen solchen Kameraden, unter uns gehabt zu haben. ■

FOTO: FF FRIEDERSBACH

HFM Karl Steindl

In Trauer gibt die FF Friedersbach bekannt, dass am 6. Februar 2017 unser geschätzter Kamerad HFM Karl Steindl im 75. Lebensjahr friedlich entschlafen ist. Karl ist am 1. Jänner 1959 der FF Friedersbach beigetreten. Er war als „Maschinist" bekannt und in der Wehr sehr aktiv. Der Neubau des Feuerwehrhauses 1995 wurde am Grund von Karl Steindl errichtet. Hier ist Karl der FF Friedersbach bei der Grundablöse sehr entgegengekommen. 1967 erwarb er das Feuerwehrleistungsabzeichen in Bronze und 1968 das Feuerwehrleistungsabzeichen in Silber. 1982 erhielt er das Verdienstabzeichen 3. Klasse in Bronze des NÖ Landesfeuerwehrverbades. 1984 erhielt er das Ehrenzeichen für 25 Jahre verdienstvolle Tätigkeit auf dem Gebiete des Feuerwehr- und Rettungswesens, 1999 für 40 Jahre verdienstvolle Tätigkeit auf dem Gebiete des Feuerwehr- und Rettungswesens und 2009 für 50 Jahre verdienstvolle Tätigkeit auf dem Gebiete des Feuerwehr- und Rettungswesens. Karl war zeitlebens ein engagierter und fleißiger Kamerad der FF Friedersbach. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren. ■

FOTO: FF ATZELSDORF

HFM Rudolf Jelinka

Tief betroffen gibt die Freiwillige Feuerwehr Atzelsdorf bekannt, dass HFM Rudolf Jelinka am 23. Jänner 2017 nach kurzer und schwerer Krankheit verstorben ist. Rudi trat am 1. März 2005 als Spätberufener im Alter von 51 Jahren der Freiwilligen Feuerwehr Atzelsdorf bei. HFM Rudolf Jelinka war von 2014 bis 2016 Feuerwehrkommandantstellvertreter, weiters kümmerte er sich mit großem Einsatz um die Öffentlichkeitsarbeit. In der eigenen Feuerwehr war er als Sachbearbeiter FMD tätig. Beim Roten Kreuz in Mistelbach war er Rettungssanitäter. Für seine Verdienste wurden ihm 2010 die Bronzene Medaille des Ehrenzeichens für Verdienste um das Land Niederösterreich verliehen. Durch seine Funktion als Lehrbeauftragter im Speziellen bei den Feuerwehren, war er weit über die Gemeindegrenzen hinweg bekannt, geschätzt und sehr geliebt. Wir wollen nicht einen Kameraden auf Grund seiner Kurse und Leistungsabzeichen ehren, sondern dem Menschen Rudi Jelinka gedenken, der uns immer mit Rat und Tat zur Seite stand, egal ob Übung, Einsatz oder Feuerwehrfest. Lieber Rudi, die Freiwillige Feuerwehr Atzelsdorf dankt Dir für deinen großen Einsatz und wird dir immer ein ehrendes Andenken bewahren. Das Leben ist vergänglich, doch die Liebe, Achtung und Erinnerung bleibt für immer. ■

FOTO: FF MARIA SCHUTZ

ELM Karl Schippek

Am 29. Dezember 2016 verstarb ELM Karl Schippek, Mitglied der Feuerwehr Maria-Schutz. Geboren am 5. April 1935 in Wien, trat er am 6. Jänner 1958 der Feuerwehr Maria-Schutz bei. Auf Grund eines Wohnortwechsels war ELM Schippek von 1964 bis 1976 Mitglied der Feuerwehr Schottwien, in dieser Zeit absolvierte er den Grundlehrgang und legte das Feuerwehrleistungsabzeichen in Bronze und Silber ab. Nach der Fertigstellung seines Wohnhauses wechselte er wieder zur Feuerwehr Maria-Schutz, wo er als Maschinist und Zeugwart wertvolle Dienste leistete. Am 6. Jänner 2000 erfolgte die Überstellung in den Reservestand. Für sein verdienstvolles Wirken erhielt ELM Karl Schippek seitens des Landes NÖ die Verdienstmedaillen für 25, 40 und 50 Jahre Feuerwehrdienst. Wir werden ELM Karl Schippek immer ein ehrendes Andenken bewahren. ■

FF Ober-Grafendorf
Verkauf Atemluftkompressor

Poseidon PFU 180/225 - 330bar
Baujahr: 1986
externer EIN-AUS-Stundenzählereinheit
automatische Kondensatentleerung
externer Füllrampe 4x200bar

VP: 3.200 Euro

Kontakt: 0676 / 82422286
juergen.hoermann@wuerth.at

FF Unterlembach
Verkauf Kleinlöschfahrzeug

Marke: . . . . . **Mercedes-Benz 310/33**
Leistung: . . . . . **105 PS**
Treibstoff: . . . . . **Benzin**
Kilometerstand: **27.400**
Erstzulassung: **3/1992**

Das Feuerwehrfahrzeug steht ab Juni 2017 zur Verfügung. Es wird ohne Ausrüstung verkauft. Das Pickerl wurde für 2017 gemacht.
Es kann jederzeit nach Vereinbarung besichtigt und probegefahren werden.

VB 4.000 Euro

KONTAKT:
N05118@feuerwehr.gv.at

FF Rannersdorf
Verkauf Vorausrüstfahrzeug

Funkrufname: . . . . . **Voraus Rannersdorf**
Mannschaft: . . . . . **1 : 2**
Ausrüstung: . . . **POLY Löschanlage 200 l, Bergeausrüstung, Notstromgenerator, Lichtfluter, Verkehrswarneinrichtung, 3 Atemschutzgeräte**

Marke: . . . . . **VW**
Type: . . **70 D – Kastenw. LR TDI Synchro**
Aufbau: . . . . . **LOHR**
Baujahr: **2001**

Preis auf Anfrage
Kontakt: OBI Helmut Mauritz
Tel. 0699 / 144 13 708

FF Sallingberg
Verkauf Transportkiste

Die FF Sallingberg verkauft eine gebrauchte Transportkiste mit Tragegriffen für 6 Stück 200 bar Atemluftflaschen.

Baujahr:. . . . . .**2014 (NP € 500,-)**
Material: . . . . . **ALU pulverbeschichtet**
Größe: . . . . . .**37x25x62,5 cm**
VB: 300 Euro

Kontakt: BI Paul Schulmeister
paul.schulmeister@feuerwehr.gv.at
oder 0664 / 2308187

FF Sarling
Verkauf TLF 1000

Marke: . . . . . .**Mercedes Benz**
Type: **811D-KA**
Baujahr:. **1989**
Kilometerstand: **37.300km**
Hubraum:. **3.972cm³**
Leistung:. **115PS**
Eigengewicht: **4.220kg**
Höchst zulässiges Gesamtgewicht: . .**7.490kg**

Aufbau Rosenbauer, Wassertank 1000l, Einbaupumpe, Besatzung 1:7, Halterung für 3 ATS-Geräte

Preis auf Anfrage

Bei Fragen: LM Heinz Binderlehner
(0676/3352983)

FF Sonntagberg
Verkauf TLFA-2000 IVECO 120-25

Aufbau: . . . . . **MUT**
Leistung:. **188kW/250PS**
Erstzulassung:. **18.07.1990**
Kilometerstand: **20.350**
Bergewinde:**Rotzler (Trommelwinde) 5 to.**
Abzugeben: . . . . . **März/April**
Besichtigung jederzeit möglich.

Anfragen unter Email:
sonntagberg@feuerwehr.gv.at
oder HBI Markus Egger 0676/5521719

AFKDO Wiener Neustadt-Süd
Verkauf Atemluftkompressor

Das Abschnittsfeuerwehrkommando Wiener Neustadt-Süd verkauft ihren funktionstüchtigen gebrauchten Atemluftkompressor mit Anhänger.
Atemluftkompressor: Type PFU180E (180 Liter/min)
510 Betriebsstunden, Filterüberwachung inklusive automatischer Abschaltung, Kondensat-Automatik inklusive 10 l Kondensat-Sammelbehälter, Schalldämpfer
Antrieb: E-Motor, 400V, 50Hz, 4,0kW
Baujahr 1985 - umgebaut 2000
3 x 50 Liter Speicher 330bar
4 Abgänge 200bar
1 Abgang 300bar

Nächste TPA Überprüfung im April 2018
Anhänger: Baujahr 2000, gebremst, 800 kg

Verkaufspreis: 2.900 Euro

Bei Interesse bzw. betreffend weiterer Informationen stehe ich gerne zur Verfügung.
BR Roland Kleisz, Mobil: 0664 / 62 54 821
E-Mail: roland.kleisz@feuerwehr.gv.at

Suche
Feuerwehr-Abzeichen

Ich bin seit kurzem begeisterter Sammler von Feuerwehr-Abzeichen und Dienstgraden. Damit ich meine Sammlung erweitern kann, würde ich mich sehr freuen, wenn viele Leser meinem Inserat nachkommen würden und mir sehr viele Abzeichen zukommen lassen könnten, aber bitte nur von Österreich!

Kontakt: Rene Herold
reneherold42@gmail.com
0699 / 1717 4513

Suche
Gebrauchte Tanklöschfahrzeuge

Gebrauchte Tanklöschfahrzeuge TLF 2000 bzw. TLF 4000 auf Mercedes , Steyr oder MAN für polnische Feuerwehren gesucht!

Angebote bitte an Firma MALEK, Janusz Malek
33-206 Luszowice ul. Słoneczna 12;
Telefon: +48 602709881
Mail: firma.malek@wp.pl

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber:
NÖ Landesfeuerwehrverband
Langenlebarner Straße 108
A-3430 Tulln
Tel. +43 2272 9005 13170
Fax Dw 13135

Abteilung Öffentlichkeitsarbeit des NÖ LFV:
Franz Resperger
Alexander Nittner
Matthias Fischer

Redaktion:
Alexander Nittner
Matthias Fischer

Anzeigenkontakt, Marketing:
Alexander Nittner
Tel. +43 2272 9005 13206
office@brandaus.at
Matthias Fischer
Tel. +43 2272 9005 13436
office@brandaus.at

Layout: Matthias Fischer

Druck:
Niederösterreichisches Pressehaus
Gutenbergstraße 12
3100 St. Pölten

Erscheinungsweise: Monatlich

Abo-Verwaltung:
Manuela Anzenberger,
Tel. +43 2272 9005 16756
Fax DW 13135
manuela.anzenberger@feuerwehr.gv.at

Jahresabo:
Inland 25,– / Ausland 34,–
Das Abonnement ist nach Erhalt des 11. Heftes binnen zwei Wochen schriftlich kündbar.

Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Der Nachdruck von Artikeln ist nur nach Absprache mit der Redaktion mit Quellenangabe zulässig.

Cover: Matthias Fischer

Ihr wollt eine Verkaufsanzeige in Brandaus inserieren?
So funktionierts:

Für Feuerwehren, die etwas zu veräußern haben, besteht die Möglichkeit in Brandaus **kostenlos eine Kleinanzeige** zu schalten. Es entstehen dabei **keinerlei Kosten** und die Kontaktaufnahme zum Verkäufer verläuft direkt. Sendet einfach ein **Email** mit allen relevanten Daten zum **Verkaufsgegenstand**, ein aussagekräftiges **Foto**, idealerweise den **Verkaufspreis** und eure **Kontaktdaten** an **office@brandaus.at** mit dem **Betreff „Verkaufsanzeige“**.

FF Brandausen LM Vollstrahl gibt Vollgas

122.122 Stufen in 24 Stunden für einen guten Zweck

Löschmeister Andreas Vollstrahl ist ein Vollblut-Feuerwehrmann, der in den letzten Jahren keinen einzigen Einsatz verpasst hat. Vollstrahl ist überdies ein erfahrener Atemschutzgeräteträger, der bei brenzligen Einsätzen stets Ruhe bewahrt und damit einen ausgezeichneten Truppführer abgibt. Neben der Feuerwehr hat der Atemschutz-Profi aber noch eine zweite Leidenschaft: Vollstrahl ist österreichischer Rekordhalter im Stiegen steigen. Während eines Feuerwehreinsatzes schießt Vollstrahl eine Idee ein. Er will mit Atemschutzgerät und vollständiger Einsatzbekleidung einen neuen Rekord im Treppen steigen aufstellen und dies für einen guten Zweck.

Text: Benedikt Schreiber
Fotos: Ing. Alexander Kugelfi ch

Treppenläufe fördern die Fitness und erfreuen sich bereits seit langer Zeit großer Beliebtheit. Mittlerweile gibt es sogar eigens für Feuerwehrmitglieder spezielle Disziplinen, bei denen mit vollständiger Einsatzbekleidung und Atemschutzausrüstung eine vorgegebene Anzahl an Stockwerken so schnell wie möglich absolviert werden muss. Löschmeister Andreas Vollstrahl nahm im letzten Jahr an den „World Police & Fire Games“ teil, wo er in voller Montur, sprich mit Einsatzbekleidung und Atemschutzausrüstung, 49 Stockwerke hochflitzte. „In New York waren mehrere Tausend Feuerwehrmitglieder aus der ganzen Welt am Start und liefen wie von der Tarantel gestochen das Hochhaus hinauf. Da ich mich monatelang auf diesen Wettkampf vorbereitet hatte, reichte es schlussendlich für einen Platz unter den besten 20“, erzählt Vollstrahl im Gespräch. Doch wie kam es zu dieser Idee, einen neuen Weltrekord im Treppensteigen aufstellen zu wollen? Vollstrahl präzisiert: „Bei einem Brandeinsatz in einem Mehrfamilienhaus in Brandausen war ich Truppführer des ersten Atemschutztrupps. Als wir das Stiegenhaus betraten, hatte ich sozusagen einen Geistesblitz. Mir schoss ein, dass ich meine Treppenlauf-Leidenschaft mit einem guten Zweck verbinden könnte. Beim Atemschutzsammelplatz erzählte ich Viktor Knipser kurz davon. Er sah mich an, grinste und fragte, ob ich mir 122.122 Stufen in 24 Stunden zutrauen würde.“ Vollstrahls Antwort: „Natürlich!“

122.122 Stufen in 24 Stunden

Feuerwehrkommandant Emmerich Flieger kam wenige Tage nach dem Brand in dem Mehrfamilienhaus mit Andreas Vollstrahl zusammen, da er von der wagemutigen Idee erfahren hatte. Der Treppenläufer schilderte dem Feuerwehrkommandanten kurz seine Überlegungen, was zur Folge hatte, dass Flieger sofort seine Unterstützung anbot. Doch wo sollte der Rekordversuch über die Bühne gehen? Im Grunde kam nur ein „Gebäude“ dafür in Frage. Flieger: „Ich rief unseren Feuerwehrkuraten Leonhard Segenreich kurzerhand an und schilderte ihm die Idee von Andi Vollstrahl. ▶

Der Kirchturm der Stadtpfarrkirche Brandausen verfügt über ein Stiegenhaus, das für den 24-Stunden-Treppenlauf wie geschaffen war. Und da die gesammelten Spenden an das örtliche Kinderheim übergeben werden sollten, sagte Segenreich ohne zu zögern zu."

Werbekonzept brachte Sponsoren und Zuschauer

Gemeinsam mit Viktor Knipser und Benedikt Schreiber wurde ein Werbekonzept auf die Beine gestellt, um möglichst viele Sponsoren ins Boot zu holen. „Wir haben damit angefangen, Stufen zu verkaufen. Sprich: die Sponsoren haben eine bestimmte Anzahl an Stufen erworben, wo deren Werbung angebracht werden konnte", so Vollstrahl.

Knipser und Schreiber kümmerten sich um eine umfassende Öffentlichkeitsarbeit und nutzten alle Kanäle. Ein eigener Facebook-Auftritt wurde aus dem Boden gestampft und sogar mehrere Tageszeitungen und auch das Fernsehen sagten zu, darüber zu berichten. Das Projekt „122.122 Stufen in 24 Stunden" nahm Gestalt an und auch immer mehr Brandausner begannen sich dafür zu interessieren.

Der Rekordversuch

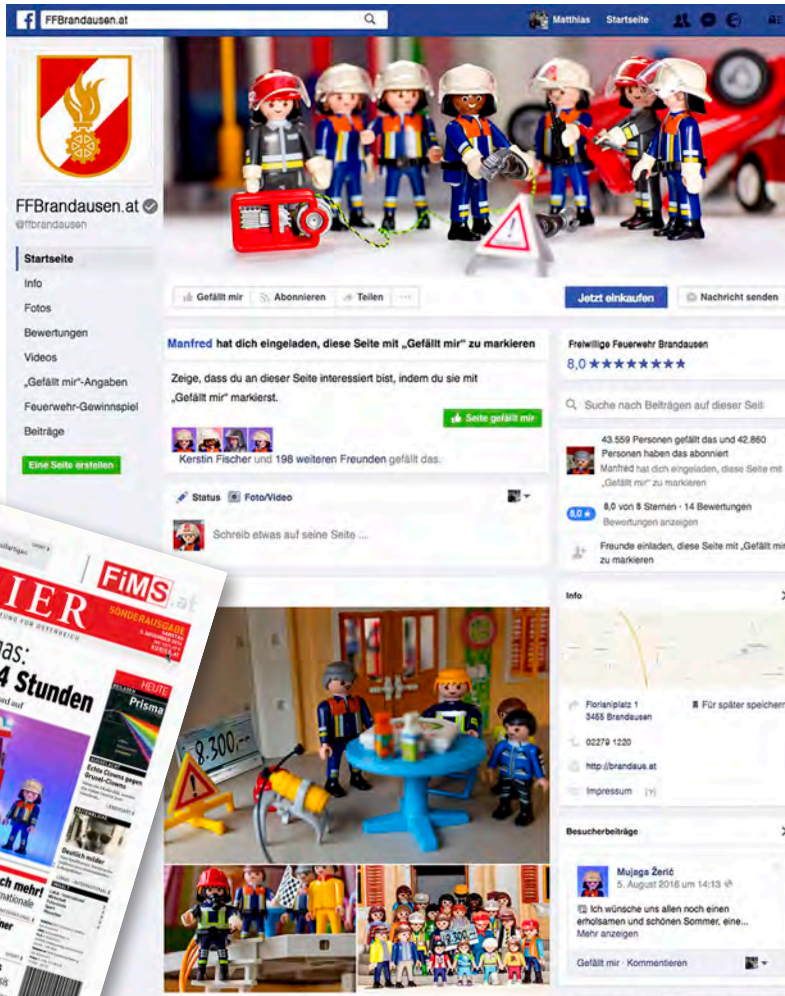
Um sechs Uhr am Morgen war es dann soweit: LM Andreas Vollstrahl stand bei der ersten Stufe im Stiegenhaus des Kirchturms. Das Ziel: 122.122 Stufen in 24 Stunden oder 378 Mal bis zum Glocken-Wartungsplateau, welches nach 162 Stufen erreicht war. Nervosität machte sich bei Vollstrahl breit, da fast ganz Brandausen gekommen war, um den Feuerwehrsportler lautstark anzufeuern. Um sich in Gedanken zu verlieren, war aber keine Zeit, denn schon ging es los. „Die ersten zwei Stunden lief alles wie am Schnürchen und ich lag gut in der Zeit. Doch dann spürte ich erste Schmerzen im linken Knie, was mich dazu veranlasste, etwas langsamer an die Sache heranzugehen", erzählt Vollstrahl. Gegen Mittag kam der Privatsender „Brandausen-TV", der eine kurze Liveberichterstattung vom Rekordversuch machte. Es verging Stunde um Stunde und Vollstrahl spulte sein Programm wie ein Uhrwerk ab. Gegen 17 Uhr nahm er ein kurzes Fußbad und stopfte schnell ein paar Proteinriegel in sich hinein, um wieder zu Kräften zu gelangen. Kurz vor Halbzeit – es war etwa 17:30 Uhr – bestieg Andreas die erste Stufe des Stiegenhauses bereits zum 190. Mal. Er hatte in den letzten Stunden etwas Zeit gutmachen können. Seine Feuerwehrkameraden feuerten ihn auch in den Nachtstunden lautstark an und kümmerten sich um sein leibliches Wohlergehen.

23 Stunden und 12 Minuten: Rekord gebrochen!

Gegen fünf Uhr morgens musste Andi Vollstrahl seine letzten Reserven mobilisieren. „Die Schmerzen in den Beinen und im Rücken waren eine Qual. Ich schleppte mich wie in Trance die Stiegen hinauf und bekam zum Schluss nichts mehr mit. Irgendwann sah ich Feuerwehrkommandant Flieger, der mir entgegenlief und wild mit den Händen gestikulierte. Emmerich wollte mich die letzten Stufen hinunterbegleiten und mir mitteilen, dass ich es geschafft hatte." Um 5:12 Uhr bestieg Vollstrahl die 122.122. Stufe und stellte damit einen neuen Rekord auf. Erst nach der Sektdusche realisierte Vollstrahl, dass es zu Ende war. „Ich wollte weiterlaufen, doch Emmerich hielt mich fest und leerte mir den Sekt über den Feuerwehrhelm. In diesem Moment wachte ich sprichwörtlich auf und konnte mich vor lauter Freude kaum mehr halten. Wobei es eher die Schmerzen waren, die mich zu Boden sinken ließen", lacht Vollstrahl nach dem gelungenen Rekordversuch.

8.300 Euro für 122.122 Stufen

Auch auf Facebook ging sprichwörtlich die Post ab, erzählt der ÖA-Profi der FF Brandausen, Viktor Knipser freudig: „Über 20.000 Facebook-Likes und mehrere Hundert Glückwunsch-Kommentare verzeichneten wir auf unserer Seite." Dank der ausgezeichneten Öffentlichkeitsarbeit im Vorfeld sowie während des Rekordversuchs, konnten insgesamt 8.300 Euro an Spenden eingenommen werden. „Stufen-Andi" – diesen Spitznamen erhielt LM Vollstrahl von der Brandausner Bevölkerung - und OBI Flieger übergaben den Scheck an das Kinderheim, das die finanzielle Unterstützung gut gebrauchen kann. Der Treppenlauf war somit nicht nur aus medialer, sondern auch aus finanzieller Sicht ein voller Erfolg. ■



Wenn Visionen zu Meilensteinen werden.

INSPIRING FOR TODAY.
READY FOR TOMORROW.

Discover more:
http://bit.ly/RosenbauerFuture

Zukunft im Einsatz.

Die Welt ist im Wandel. Täglich, jede Minute verändern sich Situationen, Anforderungen und Ziele. Wie werden sie aussehen, die Brandbekämpfungs- und Rettungseinsätze von morgen? Was müssen Mensch und Technik im Einsatz leisten? Als Technologieführer der Branche entwickelt Rosenbauer Visionen und Lösungen, die die Zukunft der Feuerwehrtechnik aktiv gestalten. Mit Hightech und innovativen Ideen finden wir heute die Antworten auf die Fragen von morgen.

www.rosenbauer.com

rosenbauer

www.facebook.com/rosenbauergroup